

**DIE WIRKLICHKEIT
ALS NONDUAL BEWUSSTES SEIN
IM DUALEN ERLEBEN DER SCHÖPFUNG**

DER SPIRITUELLE ZEITGEIST VON HEUTE

|

SU MYNONA

© 2013

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Auf meinem langen Weg

zur Erleuchtung, von dem ich erst nach der Erleuchtung wußte, daß es ihn in Wirklichkeit gar nicht gibt, obwohl ihn jeder erlebt, der erleuchtet werden will, weil wir ihn uns als unsterbliche und unbegrenzte Seele, die niemals mit irgendeiner Erscheinung, als die sie ihr Erleben erträumt, eben nur erträumen, erlebte ich mich vor 30 Jahren im Üben, mit Gott, den ich als reine Liebe definierte, eins zu sein, im Universum schwebend. Um mich herum sah ich das gesamte Universum. Und als ich an mir herunterschaute, sah ich das gesamte Universum auch in mir als meine innere Erscheinung. Und beide Universen waren nur durch einen hauchdünnen Lichtrand voneinander getrennt.

Dann irgendwann später im weiteren und nie nachlassenden Üben, mit der reinen Liebe als Gott eins zu sein, stand ich plötzlich vor einem großen See, kniete nieder und trank ihn zu meiner Überraschung, ohne daß ich das bewußt gewollt habe, in einem einzigen Zug vollkommen leer und prustete ihn danach in unzählige Tropfen und Tröpfchen versprühend wieder aus.

Mit diesem inneren Erleben war ich als dual bewußte Person gestorben und erlebte das Leben nondual als mein wahres Wesen,

für das meine Person nur eine vom Leben selbst erträumte Erscheinung ohne jede Wirklichkeit blieb, weil ich sie als von jeher als eine bloße Sinnestäuschung wiedererkannte, das heißt mit anderen Worten als bloße Traumerscheinung, die mit der Wirklichkeit des Träumers Leben als mein wahres Wesen nur insofern zu tun hat, als sie von ihm erfunden wurde, damit das Leben als mein Wesen überhaupt in der Lage ist, sich selbst dual in seinem Schöpfungsraum erscheinend wiederzuerkennen, da sich das Leben selbst als mein unsterbliches und unbegrenztes Wesen ohne duale Spiegelung im Traum nicht erkennen kann.

Um etwas zu erleben und zu erkennen, ist ein Spiegel notwendig. Und das bin ich für mein Wesen als die Person, die Dir dies hier schreibt, der Du auch mein Wesen bist in anderer erträumter dualer Erscheinung, als wärest Du getrennt von mir und nicht zu meinem Wesen oder ich zu Deinem Wesen gehörig.

Mit diesem Erleben erlebte ich mich aber immer noch nicht darin voll erleuchtet, wer ich in Wirklichkeit bin. Denn ich machte in diesem Erleben immer noch einen, wenn auch winzig kleinen, aber dennoch wirkungsvollen, Unterschied zwischen meinem Wesen und mir, der ich, obwohl schon gestorben als Person, noch immer meinte, mein Ziel, mit der Liebe und nicht mit meiner Erscheinung identisch zu sein, erreichen zu müssen, zu dem noch immer, obwohl schon ganz kurz davor, wie mir schien, irgendetwas fehlte. Ich wußte damals nur nicht, was noch fehlte, um mein Ziel, mit der Liebe identisch zu sein, zu erreichen.

Später dann, ich hörte nie auf, mich stetig um mein Ziel zu bemühen, nahm ich allen Mut zusammen und tat das einzige, das ich bis dahin nur annäherungsweise, aber nicht vollständig getan hatte, weil man ein Ziel nur über einen langen Weg erreichen kann, wie ich als ganz natürlich annahm. Ich gab mich plötzlich nicht mehr meinem Ziel hin, weil ich nicht mehr wußte, wie ich

meinen Weg, ohne Person zu sein, ins Absolute fortsetzen sollte. Ich gab mich der Liebe restlos ohne jede Theorie über sie, über Gott und das Leben hin und befand mich erneut im Universum ohne Netz und doppelten Boden.

Nun aber übernahm, anders als im vorhergegangenen Erleben im Universum urplötzlich das Leben als mein Wesen die vollkommene Regie über mein Erleben und ließ mich direkt vor mir eine Tür sehen oder träumen – in Wirklichkeit gab es sie ja nicht, wie es das Universum ja übrigens in Wirklichkeit auch nicht gibt, sondern nur als Traumuniversum, geträumt vom Leben, das wir, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, Gott nennen als unser einzig reales Wesen, mit dem wir einzig und allein identisch sind – und vermittelte mir den Entschluß, diese Tür zu öffnen.

Als ich aber die Tür geöffnet hatte, erschien dahinter eine andere Tür, die ich öffnen sollte. Und so ging das immer weiter und weiter. Und der Vorgang des Öffnens wurde immer schneller und rasanter, so daß ich mich dem Vorgang völlig überlassen mußte, weil ich nicht den geringsten Einfluß auf das Geschehen hatte, da es von meinem Wesen und nicht mehr von mir persönlich gesteuert wurde in Erfüllung meines Zieles, mich mit der Liebe, die unser wahres Wesen ist als das Leben, bewußt und damit voll erleuchtet in bezug auf mein wahres Wesen identisch zu wissen. Das Besondere dabei war, daß mit jedem Öffnen einer Tür die sich dahinter zeigende Tür immer kleiner wurde, bis die letzte Tür nur noch so klein war wie ein Atom, das als mein göttlicher Wesenskern und Tür zu Gott aus reinem Gold bestand.

Hinter dieser kleinsten Tür vom Träumer Gott zu seiner Traum-schöpfung aus reinstem Gold, durch das sich das nonduale Leben ins duale Erleben hineinräumt, hinter dieser atomaren Tür zur Schöpfung also und in umgekehrter Richtung wieder zurück vom

dualen Erleben ins nonduale Bewußtsein Leben als Gott und mein Wesen – war nichts.

Es war keinerlei Erleben mehr. Und damit war der Schöpfungs-
traum, den ich bis dahin, wenn auch immer weniger, als
Wirklichkeit eingestuft hatte, zu Ende in der Erleuchtung, daß es
außer Leben sonst nichts gibt und daß alles sichtbare und
unsichtbare Erleben ein bloßer Traum unseres urlebendigen We-
sens ist, der immer dichter und damit weniger sich bewegend in
seiner größten Dichte zum Stehen kommt, als sei das Leben in
seiner dichtesten Erscheinung als meine Person zu Verstand ge-
kommen, ohne wie bis dahin irgendwie noch weiterfließen zu
können, so daß es in seiner größten Dichte, die wir unser phy-
sisches Dasein nennen, dazu gezwungen ist, aus dieser erträumten
Physik wieder herauszufinden, indem es sich in mir persönlich
nach innen wenden mußte, wozu mich mein Wesen als das Leben
nachhaltig zwingt früher oder später freiwillig mitzumachen, da-
mit es als mein unsterbliches Wesen Leben nicht doch noch durch
sein und mein bewußtes dauerhaftes Verstehenbleiben in meiner
oder seiner erträumten Person stirbt.

Ich weiß nicht, wie viele Milliarden Jahre das Leben hinter der
atomaren Tür ohne mich als Person lebte. Aber in dem Moment, in
dem ich mir bewußt wurde, daß sich Leben nur durch Erleben
seiner selbst bewußt werden kann bis zur Erleuchtung, wer oder
was es als mein Wesen ist, führte mich mein Wesen wieder in sein-
en neuen Schöpfungsraum, wodurch ich mich wieder als eine
neue Person in einem neuen Universum befand, deren Ur Sprung,
denn einen Ursprung von mir als Person gibt es nicht, weil es
außer meinem Wesen als Leben, das wir Gott nennen, nichts gibt,
aus der Absolutheit des Lebens heraus der Beginn einer neuen
Schöpfung als ein neuer Schöpfungsraum war. So entsteht näm-
lich Schöpfung und nicht durch einen explosionsartigen Urknall,
den man logisch schlußfolgert, weil sich das Universum ausdehne.

In Wirklichkeit dehnt sich aber nicht das Universum aus, sondern nur der Schöpfungstraum des Lebens, der von der Grenze seines geschöpflichen Erlebens gespiegelt zum Ur Sprung zurückgespiegelt wird mit dem Effekt, daß alle Geschöpfe glauben, das Leben spiele sich außerhalb von ihnen ab.

Was ich als Erleuchteter über das Leben also sagen kann, da es nur im Schöpfungstraum Raum und Zeit gibt, nicht aber für mein Wesen Leben hinter der goldenen Tür zum Schöpfungstraum als unser einzig eingeborenes Christusbewußtsein als Sohn Gottes oder als seine allererste Traumerscheinung aus meinem Wesen heraus, dessen Tür zwischen Schöpfer und Geschöpf aus einem geistigen und nicht mineralsichen Gold besteht, die also in Wirklichkeit aus rein geistigem KRIST ALL besteht wie ein kristalliner Chip zur göttlich digitalen Software Schöpfung, was ich also nach langer Einleitung dazu über das Leben wirklich sagen kann, ist ausschließlich nur das, was ich als *Sohn*, als *Sonne*, was ich als Erscheinung Gottes erleuchtend erlebt habe – nämlich, daß ich über das Leben selbst nichts sagen kann, da es mein Wesen ist, daß es also Unsinn und bloße Geldverschwendung ist, naturwissenschaftlich exakt nach einer mathematischen Schöpferformel oder gar nach einem exakt faßbaren Lebensgrund zu suchen.

Wir finden immer nur das,
was wir uns vorstellen,
ob wir nun im Makrokosmischen
oder im Mikrokosmischen suchen.

Um einen drastisch unschönen Vergleich dazu zu bemühen, suchen wir geisteswissenschaftlich im Kopf Gottes nach dem Ursprung des Lebens und suchen umgekehrt naturwissenschaftlich im Arsch Gottes nach dem Ursprung Gottes und wundern uns, daß das Fazit allen exakten naturwissenschaftlichen in den Arsch Gottes krie-

chend ist, daß alles Leben nichts als Scheiße sei und daß es toter Materie oder Kacke entstamme. Dementsprechend drücken sich auch logisch heute viele unserer Jugendlichen aus, indem sie nicht mehr vom Sterben sprechen, wonach man in den Himmel komme, sondern vom Abkacken, um im Grab zu vermodern und nur noch gut dazu wäre, um für die Blumen, die darüber wachsen, ein guter Dünger statt nur noch Scheiße zu sein.

Ich erlebte das Leben als mein Wesen hinter dem Atom zur sichtbaren Schöpfung als eine geistige Leere, die in ihrer samtene Schwärze wohltunde göttliche Fülle aus reiner Liebe war, die nichts begehrt und nichts berechnet oder wertet als mein wahres Wesen. Alles, worüber ich etwas sagen kann, ist eine Aussage über meine Erscheinung in meinem Schöpfungstraum, dessen Träumer als mein Wesen außer als Traumfigur niemals sichtbar und einschätzbar sein kann, wie lange und wie tief unsere Geistes- und Naturwissenschaftler auch immer danach forschen mögen, woher das Leben kommen möge und welche Beschaffenheit es, in eine universale Formel gebracht, habe.

Das einzige, was ich erleuchtet wirklich über das Leben sagen kann, ist, daß es mein und damit auch Dein Wesen ist, daß es außer ihm sonst nichts gibt und daß es sich, um sich selbst erkennen zu können, geistig als Geschöpf im Christusbewußtsein als seine allererste Traumerscheinung vorstellen oder erträumen muß, über das sich das Leben in dem Moment vollständig wiedererkennt, in dem es als Geschöpf zur Erleuchtung kommt, daß es außer Leben sonst nichts gibt als das göttlich urlebendige Wesen eines jeden Geschöpfes, ob als Geistwesen, Seelenwesen, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral. Denn alles ist urlebendig, weil es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen es den Tod nicht geben kann, wie man einzig im mentalen Verstehenbleiben, als sei man geistig auf eine Sandbank aufgelaufen, zu verstehen glaubt.

Mit meiner vollen Erleuchtung über mein wahres Wesen erschien ich als Sohn Gottes, erschien ich also als allererste neue Erscheinung des Lebens in seinem neuen Schöpfungstraum als rein geistiges Geschöpf oder Christus, um nach Jahren allmählich wieder zur physischen Person zu werden, als die man mich heute ansieht und erkennt, obwohl ich das nur als traumhaftes Ich bin, nicht aber in meinem Wesen als Träumer der Schöpfung.

Ich sah plötzlich aus der samtigen Schwärze meines Urwesens, wie es mir als Christus vorkommt, sobald mein Schöpfungstraum beginnt oder wieder neu begann, nacheinander sechs Symbole hervortreten, die als meine zukünftigen rein geistigen Chakren in einer neuen Erscheinung als duales Geschöpf zu sechs Lichttoren wurden, die mir garantieren, als Geschöpf wieder zurückzufinden in mein rein geistiges GE HEIM der Erleuchtung, wer ich in meiner sichtbaren Erscheinung im unsichtbaren Hintergrund wirklich bin.

Zuerst sah ich aus der samtigen Schwärze, die ein Ausdruck meines Wesens ohne jede Theorie über Gott und die Welt ausmacht, eine weibliche Brust erscheinen, die ein geistiger Ausdruck dafür ist, daß uns zuallerst als Traumfigur das Weibliche ernährt und nicht das Männliche. Denn das Weibliche in uns allen entspricht dem Wesen der 0, während das Männliche in uns allen dem Wesen der 1 entspricht, die typisch männlich meint, aus sich selbst entstanden zu sein, weil es das weibliche Wesen 0 nicht sehen kann, so daß ihm als die Nummer 1 das Weibliche bis heute als unwichtig und wie nicht existent vorkommt. Welche 1 versteht schon das Wesen der 0 als die weibliche Herkunft der 1 und aller weiteren Zahlen?

Dann erschien nach dem Symbol der weiblichen Brust im Wesen der 0, die alle Schöpfung ernährt und erhält, ein kleiner Strauch als Wurzel allen sichtbaren Erlebens, woraus danach dann ein

Zahnrad wurde als Symbol für den Antrieb des Fließens allen Erlebens.

Danach sah ich einen Hasen aus der samteneen Schwärze kommen, die man im Osten das Nirwana im Sinne eines Erlebens ohne Erscheinung, nennt.

Der Hase steht symbolisch für die sexuelle Kraft im Schöpfungstraum des Lebens, die uns garantiert, im höchsten Orgasmus zu erkennen, daß wir nichts als Leben sind, weswegen man auch früher sagte, man erkenne sich im Orgasmus, sofern er nicht aus reiner körperlicher Gier nach sinnenhafter Erlebenslust, sondern tatsächlich in tiefster, sich selbst erkennender Liebe geschähe.

Wir fühlen uns nämlich nicht gedrängt, miteinander zu schlafen, um Kinder zu zeugen und damit die Menschheit zu erhalten, sondern tatsächlich, wie es jeder Erleuchtete bestätigen kann, um uns in einem höchsten geistigen Orgasmus daran zu berauschen, daß wir in unserem Wesen das Leben selbst sind und nach dem Orgasmus in allem und jedem einen Ausdruck unseres Wesens wiederzuerkennen.

Nach dem Hasen sah ich ein Pferd als Ausdruck der sich jedem Verstand entziehenden Spiritualität meines Wesens, die vor jedem mentalen Verstehenwollen eher flieht, als uns durch bloßes Verstehen näherzukommen. Das ist auch der Grund, warum jedem Naturwissenschaftler und Experten jede Spiritualität für unser wahres Wesen fehlt.

Und zum Schluß sah ich nach dem Himmelpferd Pegasus einen Elefanten, der ein Symbol der Beständigkeit im äußeren Verstehen meines Schöpfungstraumes ist als die Basis, auf der ich verstehe, um über diese feste geistige Basis fähig zu sein, mich in die geistigen Höhen meines Schöpfungstraumes aufzusteigen bis zur vollen Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin.

Danach strömte durch meinen physischen Körper eine so große Kraft, als hätte ich mit den Fingern in eine Steckdose gefaßt. Diesen Kraftstrom meines puren Wesens bar jeder Theorie über Gott und die Welt durchströmte mich in dieser Weise stundenlang. Und ab da war für mich nichts Physisches mehr fester Natur.

Ich brauchte lange, um mich wieder so neu zu formatieren, wenn man das in heutiger Ausdrucksweise so sagen kann, denn die Welt war für mich sozusagen so, als sei sie nur digital vorhanden, obwohl oder weil nur ein Traum meines Wesens. Viele Monate sah ich mich nur als bloßen Kopf im Universum schweben mit nach hinten gehobenen Augen wie ein Mytiker in Gottesverzückung, da ich die Welt nur über meine Epiphyse schaute und nur, wenn es nötig war, um irdisch zu funktionieren, die Umwelt mit meinen beiden Augen vorne wie von allen gewohnt gefestigt sah, was die Welt natürlich sofort so erschienen ließ, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht mein Wesen.

Nachdem ich mich dann irgendwann wieder mehr der Sichtweise über meine beiden Augen vorne zugewandt habe, um Bücher schreiben und Seminare halten zu können über das wahre Wesen unserer Anwesenheit aus unserem urlebendigen göttlichen Wesen heraus als Schöpfungstraum des Lebens, das nichts anderes als Gott ist, sah ich oder, das wäre besser ausgedrückt, schaute ich, wie sich unterhalb meines Kopfes im Universum so etwas wie verschlungene Bahnen bildeten, die am Ende zu meinen Gedärmen wurden in ihrer Wirkung auf Aufgabe geistiger Verdauung unserer Schöpfungs- und Lebensträume.

Dharma nennt man seit Beginn der Schöpfungsgeschichte diese geistige Verdauungsarbeit unte im Bauchraum unserer Mutter Erde im Osten im Gegensatz zur geistigen Atmung im Thorax oder Brustraum, von der uns die Thora des Westens oben im Lungenraum der unserer lebendigen Mutter Erde erzählt, die so heißt, weil sie eben zum Thorax gehört und nicht zum Dharma als

der Darm der Schöpfungsgeschichte.

Das Herz als Dreh- und Angelpunkt dazwischen, das mit seinem Sinusbogen auf dem rechten Herzen den nötigen geistig elektrischen *Im Puls* sowohl zur Atmung als auch zur Verdauung unserer Schöpfungsgeschichte gibt, ist für unsere lebendige große Mutter Erde der Orient mit seinem Berg Sinai als ihr Sinusbogen, der die gesamte Physiologie der Erde, nach der sich die Aufgaben und Unterschiede der Völker richten und nicht nach dem Willen ihrer Regenten und Politiker, überhaupt erst startet und in Bewegung setzt.

Als ich irgendwann nach Jahren dann wieder so irdisch fest die Welt erlebte, als wäre sie die Wirklichkeit, obwohl mir immer bewußt blieb, daß ich in allem, was ich erlebte, nur meinen eigenen Schöpfungstraum erlebe, den ich nicht durch Veränderung im Außen ändern kann, sondern nur durch Veränderung meines Bewußtseins, schaute ich meine neue irdisch feste Erscheinung im All, als wäre sie ein Totempfahl, der durch mehrere aufeinandergetürmte Köpfe gebildet wurde.

Kopf, Rumpf und Becken bestehen nämlich bei genauerem Hinsehen aus den gleichen Organen, was ja auch nur natürlich ist, da das Einssein von allem nur Wirklichkeit sein kann, wenn wir unseren Schöpfungstraum nur durch sehr wenige Komponenten oder Befehle formatieren.

Das Stammhirn im Kopf, um ein Beispiel dazu zu nennen, ist das Herz des Kopfes. Das Herz im Rumpf ist somit das Stammhirn des Rumpfes mit der Lunge als sein Gehirn. Und der Uterus oder Penis ist das Herz und Stammhirn des Beckens mit dem Dickdarm als seine Lunge oder als sein Gehirn, das geistig blinde Menschen eher nutzen als ihr Gehirn im Kopf zu dessen geistigen Verdauungsarbeit im geistigen Aus- und Einatmen allen Schöpfungserlebens.

Nach allem Erleben von der Erleuchtung, aus der alle Schöpfung traumhaft orgiastisch berauscht und berauschend entsteht, um wieder zurückzukehren aus dem dichten Verstehenbleiben als unsere physische Erscheinung zur Erleuchtung, weiß ich ganz sicher, daß die Schöpfung nicht mit einem Urknall beginnt, sondern aus dem Rausch der Erleuchtung einer jeden darin vergehenden und vergangenen Schöpfung, und daß wir auch nicht vom Affen abstammen, sondern direkt aus Gottes Herzen, also aus dem *Im Puls* des Berges Sinai, und daß das Leben sich auch nicht anfangs aus toter Materie entwickelt hat, sondern daß wir uns in unserem Wesen den Schöpfungsfluß als unser fließendes Erleben innerlich träumend erzählen bis zur physisch dichten Aufzählung oder Erzählung:

aus der 0 zur 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9

und unsichtbar wieder zurück in die 0 und mit der gleichzeitigen sichtbaren Fortsetzung der Zahlen 1 bis 9 über die neue und umfassendere Reihe 10 – 20 – 30 und so weiter bis zur dritten 0 mit der dritten 1 zur 1000 und immer so weiter.

Verstehst Du, auch hier explodiert nichts über einen Urknall aus der sichtbaren Leere der 0, die eine unermeßlich geistige Fülle als unser wahres Wesen darstellt, in den allen sichtbaren Beginn im Wesen der 1, die sich über die vielen Zahlen danach bis ins Unendliche auszudehnen scheint, um aus ihr immer wieder unsichtbar für unsere physischen Augen in ihren unermesslichen Ursprung 0 zurückzukehren. Den Urknall nehmen unsere Naturwissenschaftler nur schlußfolgernd an, weil sich das Universum stets ausdehne, wobei gerade heute von ihnen entdeckt wurde, daß sich das Universum in seiner Ausdehnungsgeschwindigkeit noch gesteigert hat, ohne daß man den Grund dazu erkennen kann. Nach der alten

Theorie des Urknalls ist das nämlich nicht möglich, die davon ausgeht, daß sich die Ausdehnungsgeschwindigkeit verringern würde, je länger die Ausdehnung geschähe, weil ihr einfach der nötige neue Antrieb dazu fehlen würde.

Da jeder, empfindet er nur nach, daß das Leben sein wahres Wesen ist, nachempfinden kann, was das Leben wirklich erlebt und wie sich sein Schöpfungsraum ausatmend ausdehnt und einatmend wieder zurückgenommen wird, um erneut auszuatmen, kann ich die Antwort darauf geben, warum sich zur Zeit die Schöpfung verstärkt ausdehnt. Wir empfinden uns zur Zeit alle in der irdischen Schöpfung in den Wechsel von der dritten Bewußtseins- in die vierte Bewußtseinsdimension hinein, die einen sehr viel größeren Antrieb als die dritte, da sie nicht mehr den Gesetzen der alles zersetzenden Verdauung entspricht, sondern den Gesetzen der ungiftigen Atmung, in der wir alles als Eins mit dem Leben wiedererkennen und nicht als uns getrennt von allem und allen.

Dasselbe Phänomen erlebst Du übrigens auch, wenn Du von der Einflußsphäre des Jupiters als die Leber unseres Planetensystems, in dem die Erde der Nabel der Welt ist, in die Einflußsphäre des Saturns als das Herz des Planetensystems wechselst, so daß Raketen, die von der Erde aus dort hindurchschickst, zwischen Jupiter und Saturn einen weiteren An Schub bekommen, nicht, weil ihnen die Wissenschaftler diesen von der Erde aus gegeben hätten, sondern ganz einfach, weil die Rakete das Zwerchfell des Planetensystems zwischen Jupiter und Saturn oder zwischen Leber und Herz durchstoßen hat wie einst auch Noah mit seiner aus dem Bauchraum aufsteigenden Arche in der Symbolik unseres Wesenskernes als unser irdischer Fruchtkern inmitten der reifen Frucht Gottes auf Erden, um auf dem Berg Ararat landen zu können als den Ort der spirituellen Selbsterkenntnis, auf dem oder in der die große Vene aus dem östlichen Dharma in den rechten Vorhof Türkei des Herzens Orient einmündet, wonach Noah dann

den Gesetzen der Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde entsprechend in der Agape Ägypten landen mußte und danach über seine mosaischen Nachkommen in den Thorax oder Brustraum unsere lebendigen Mutter Erde mit ihrer Thora als heiliges Buch des heiligen Atmens Gottes auf Erden.

Da sich unser wesenhaftes Erzählen der Schöpfung aber irgendwann die Schöpfung genug erzählt und aufgezählt hat, wollen wir eine neue Erzählung beginnen und müssen dazu aber erst die alte Erzählung und damit die alte Schöpfungsgeschichte bis zu ihrer Erleuchtung wieder auflösen, was man anfangs die geistige Aufwicklung bis zur physisch dichten Erscheinung unseres Wesens in unserer irdischen Person nennen kann und sich daraus wieder bis zur Erleuchtung als Erscheinung auflösend unsere geistige Entwicklung als Person zurück zur Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind. Beides zusammen wirkt so, als würde Gott in der Schöpfung aus- und einatmen, wobei man

sein Ausatmen das göttliche ALL AH nennt
und sein Einatmen das göttliche NO AH.

Das Allah entspricht der Schöpfungserzählung von der 1 bis zur 9. Und das Noah dazu entspricht dem Erleuchtungsweg der Schöpfungserzählung von der 9 zurück zur 1, wobei beides seinen Ursprung aus der 0 hat.

Da beide fließenden Bewegungen wellenartig nach vorne zur 9 und daraus wieder zurück verlaufen, und zwar gleichzeitig, da Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft für unser Wesen vom Leben gleichzeitig erträumt werden und nur im Traumerleben als voneinander getrennt auf uns wirken, fallen alle Zahlen, in denen sich die Wellentäler und Wellenberge begegnen, aus unserem sichtbaren Erleben weg und gelten als die Zahlen 1 – 4 – 7 als

heilig, weil sie geistig männliche Quellkräfte sind, als wären sie Vokale im Erzählfluß allen Erlebens, und gelten die übrigen Zahlen 2 – 3 der Reihe, 5 - 6 und 8 – 9 als geistig weibliche, uns bindende oder die Schöpfung zusammenhaltende Magnetkräfte, als wären sie Konsonanten in der Schöpfungserzählung Gottes, weil sie nicht zu den geistigen Quellkräften unseres Schöpfens gehören, sondern schon sichtbare Schöpfung sind.

Vervielfältigt man die übrig gebliebene sichtbare Schöpfung, ergeben oder erzählen sich daraus die Menge an Elektronenwolken und Blütenblätter unserer Chakren und sogar auch der großen und kleinen Arkana der Tarotkartenfolge im Tarot- oder Schöpfungsspiel des Lebens entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals als Baum des Lebens und als Baum der Erkenntnis inmitten unserer Schöpfungstraumes als Garten Eden, dann erhält man zum Beispiel in dualer Verdopplung der ursprünglich nondualen Schöpfungserzählung die Erzähl- und Zahlreihe:

4 – 6 – 10 – 12 – 16 – 18 – 22 – 24

sofern man ab der 9 die göttliche Schöpfungserzählung fortsetzt, bis sie in Erleuchtung eingelöst und gleichsam aufgelöst und ist aufgetaut ist im Tau's End der alten Schöpfungserzählung im Erleuchten unseres Scheitelchakras mit seinen nicht zufällig 1000 ätherischen Blütenblättern oder Elektronenwolken, die vorher die chemischen Elemente unserer Traumschöpfung konfiguriert haben nach Gottes Schöpfungserzählung.

Die geistigen Kräfte steigern sich nun aber wegen ihres immer größer werdenden Erlebensspins von der 4 bis zur 18 so, daß sich die Schöpfungserzählung in der 18 als das Wesen unseres gött-

lichen oder dritten Auges zu einem magischen Ring zusammenschließen, den unsere Chemiker den Elektronenring nennen, ohne zu ahnen, was es damit wirklich auf sich hat. Und die geistige Schöpfungskraft danach ist dann so groß in den 22 und 24, daß sie in ihrer Wirkung zum uns erleuchtenden 1000-blättrigen Scheitelchakra werden als unsere Erscheinung ohne erkennbaren physischen Körper, sondern als reine Seele, deren Wesen ich, wie schon erzählt, als SEE LE in einem einzigen Zug ausgetrunken und tausendfach zerteilt wieder ausgeprustet habe, als ich mir bewußt wurde, daß ich nicht mit meinem physischen Körper und auch nicht mit meinem himmlischen Seelenkörper identisch bin.

Die durch den magischen Ring aller Erlebenskraft und Schöpfungskraft entstehende plötzliche Verkürzung zur atomaren Kernkraft sich zeigende Schöpfungserzählung, in der ich mich in dieser Ringkraft sowohl innen als auch außen als univeral anwesend erlebt habe, muß nun so aufgezählt werden als die Zahl der ätherischen Blütenblätter vom Steißchakra bis zum Scheitelchakra, nach denen sich die ganze Schöpfung aufbaut:

4 – 6 – 10 – 12 – 16 – 2 – 1000

Die Beurteilung, ob ich erleuchtet bin und damit erkannt habe, woher die Schöpfung als Traum meines urlebendigen Wesens stammt und wohin sie wieder verschwinden wird in voller Erleuchtung, und was es heißt zu leben, überlasse ich nun Dir und wende mich nach dieser Einleitung meinem wirklichen Thema mit den Behauptungen zu, die Dualisten und Nondualisten aufstellen, was in und als Wirklichkeit existiere und was nicht. Ich fühle mich auf jeden Fall dazu berechtigt, aus eigenem

Erleben, wie Schöpfung aus meinem Wesen geträumt und erzählt entsteht und sich wieder auflöst, um einen neuen Schöpfungs-
traum zu träumen und zu erzählen, darüber zu urteilen, inwiefern
Dualisten und Nondualisten sich irren in ihren Behauptungen, was
wirklich ist und was nicht.

Bloße Erleuchtung ist von ihrer Meisterung

im Alltag zu unterscheiden. Denn man ist erst dann ein Meister, wenn man das erleuchtete Bewußtsein im völligen bewußten Sein ohne jede hindernde Theorie über Gott und die Welt vollendet hat als sogenannter kosmischer Meister, wie es der Schweizer Mario Mantese als Meister M ist, der für die westliche Welt zur Zeit die größte geistige Herausforderung ist.

Kein Erleuchteter der letzten Jahrhunderte bis hin zu Jesus, sofern sie allgemein bekannt sind, mich natürlich eingeschlossen, hat die Erleuchtung im Alltagsleben so kosmisch gemeistert wie eben dieser Meister M aus und in der Schweiz, den ich in seiner irdischen Vollendung aller physischen Freiheit mit Jesus gleichsetze, der nach seiner Erleuchtung auch zum kosmischen Meister in seinem damaligen Alltag wurde, der mit vollem oder irdisch vollendet bewußtem Sein sagen konnte, jeder von uns könne sich so vollenden wie er und könne im Alltag der Zukunft noch mehr, als es Jesus damals gekonnt habe wegen der zu seiner Zeit noch mehr als heute und in Zukunft in geistiger Blindheit lebenden Menschheit, die sie sich in Hypnose durch die Logik des Verstan-

des selbst zugefügt hat und aus der sie sich nur wieder selbst erlösen kann in wachsender Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind.

Ich selbst bin zwar darin erleuchtet, wer ich wirklich bin, bin aber immer noch in der Übung, auch im Alltagsleben alles loszulassen, was mich als Sehnsucht und an Ängsten noch daran bindet, mich restlos kosmisch bewußt in meiner Schöpfungsgeschichte zu zeigen und zu leben. Insofern ist Mario Mantese ein sehr guter Katalysator für mich, indem ich mich in Resonanz mit seinem Bewußtsein stelle, ohne von ihm als Person abhängig zu werden und damit ohne sein Schüler zu sein und sein zu wollen. Denn er kann mir nichts mehr über das Leben sagen, was ich mir nicht schon selbst bewußt gemacht habe. Er kann mich nur dazu animieren, mich gänzlich darauf einzulassen, kosmischer oder erlebender Natur zu sein, das heißt, bar jeder Theorie über Gott und die Welt.

Und es gibt tatsächlich eine Menge Theorien, die einem nicht als Theorie, sondern einam auch noch in großem geistig bewußten Sein oder Bewußtsein als die pure Wirklichkeit vorkommen. Und damit bin ich jetzt tatsächlich bei meinem Thema des nondualen bewußten Seins im dualen Erleben der Schöpfung, zu dem ich Mantese als vollendetes Beispiel nehme, ohne sein Schüler zu sein, um Dir über seine Art besser vor Augen führen zu können, was einen nicht meisterlichen und oftmals sogar nicht einmal erleuchteten Nondualisten von einem Meister einer nondual bewußten Anwesenheit auf Erden unterscheidet.

Mario Mantese war, wie er selbst in seiner Autobiographie schreibt, in seinem Vorleben ein indischer Brahmane, der als Priester die Lehre des Nondualismus verbreitete, dessen Wesen wir im Westen die Lehre des Zion nennen. Denn beide Begriffe bedeuten nichts anderes und lehren nichts anderes als die

Bewegung von der 2 zur 1 und weiter zurück zur 0 als unser wahrer geistiger Ursprung. Ihr Ziel ist es also, das Empfinden, getrennt von allem zu sein im Wesen der 2, dadurch wieder zu entmachten und dabei zu enthypnotisieren von der 2 in die 1 zum erneuten ursprünglichen Erleben, daß alles Eins ist, nondual also und nicht dual als unser Wesen, wenn auch in unserem Erleben notwendig dual empfunden.

Advaita und *Zion* haben die Bedeutung des bewußten Seins ohne Dualität, also als ein Erleben *ohne die 2*, was ich aber für mich, da ich weder Dualist noch Nondualist bin, nicht akzeptieren kann. Denn es gibt kein Erleben ohne Dualität. Nur unser Wesen als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt, und deswegen die Schöpfung auch nicht außerhalb von sich erschaffen kann, als wäre Gott ein kosmisches Geschöpf außerhalb von allen seinen Geschöpfen, ist nondualer Natur, weswegen es gezwungen ist, um sich selbst darin zu erkennen, die Schöpfung dual in ihrer Erscheinung zu träumen.

Sobald Du zur Erleuchtung kommst in bezug auf die Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, und Dir dies nicht nur angelesen hast und anderen somit nur nachredest, sobald Du also Dein wahres Wesen durch und durch wiedererkannt als Geschöpf und Dich darin in Deinem Wesen als Gott wiedererkannt hast, der die Schöpfung träumt, wodurch Du, ob schon wie Mantese heute oder Jesus, Krishna oder Buddha in der Vergangenheit in meisterlicher Vollendung die Schöpfung auf Erden erlebend oder nicht, von jedem Meister frei wirst, da es nur um Dein Wesen geht, das auch das seine ist, sobald Du also zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist, erkennst Du Dich in Deinem Wesen als das Leben.

Und in dem Moment, wo Du erkennst, daß Du in Deinem Wesen das Leben bist, bist Du in diesem Erkennen erneut dual in Deinem

Bewußtsein und beginnst damit, erneut eine neue Schöpfungsgeschichte zu erzählen, nach der Du als Traumfigur persönlich darin vorkommend scheinbar Abstand nimmst vom Leben im immer weiter sich verdichtender Erzählung, bis Du im Wendpunkt zwischen Erleuchtung und geistiger Blindheit glaubst, die Schöpfung sei kein Traum, sondern die Wirklichkeit selbst, in der Du als Person um Dein tägliches Überleben kämpfen müssest – obwohl das alles in Wirklichkeit nur ein Traum ist.

Du bist halt nur so fasziniert von Deinem eigenen Lebenstraum, daß Du im geistigen Verstehenbleiben vorübergehend in Deiner eigenen Lebensgeschichte zu Verstand gekommen bist, ohne zu merken, daß Du Dich von der Schöpfungsgeschichte in ihrer größten Dichte darin hast hypnotisieren lassen, daß der Film, den Du, um ein anderes Beispiel zu nennen, im dunklen Kino Universum siehst, die Wirklichkeit darstelle, von der Du abhängig seiest, solange der Film läuft, der mit der Erleuchtung, daß Du eigentlich nur im Kino sitzt, augenblicklich mit der Wirkung der Enthypnotisierung vorbei ist.

Nichts anderes versucht ein wirklicher Meister in Dir zu verursachen, wozu er aber nur animieren kann, wenn er selbst erleuchtet ist. Denn Du kannst jemanden, der Dir folgt, nur dorthin oder, besser gesagt, nur dazu bringen, wozu Du Dich selbst gebracht hast. Und das ist das Dilemma mit allen, die nicht erleuchtet sind, aber so auftreten, als wären sie es wie, zum Beispiel nur, die Nondualisten oder Dualisten.

Kein Erleuchteter lehrt einen irgendwie gearteten Ismus. Das tun nur geistig blinde Menschen, die fest daran glauben, daß das, was kosmische Meister wie Buddha und Krishna und in der heutigen Zeit Sai Baba im Osten und Jesus im Orient gelehrt haben oder heute noch immer auf Erden lebend wie Mantese im Westen in

dem Bewußtsein lehren, daß ihr Lehren nichts anderes sein könne als nur ihre Animation zu Deiner vollkommenen Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist. Erinnern aber muß Du Dich selber.

Und so ist die Antwort Manteses auf die Frage einer seiner Schüler, ob ein Meister seine Schüler von sich aus erlösen könne, für mich falsch, weil er sie mit Ja beantwortet hat. Denn, was er für den Schüler höchstens tun kann, ist, daß er sein Bewußtsein magisch manipulierend anhebt, damit der Schüler nicht so lange braucht, um von sich aus geistig in die Erinnerung zu kommen, wer er in Wirklichkeit ist.

Ein Meister, ob kosmisch oder nicht, sollte, wenn es ihm auch möglich ist, da es nichts gibt, was unmöglich ist, denn im Traum ist alles möglich, den Schüler aber nicht so geistig anheben, um ihn durch meisterliches Bewußtsein geistig so anzufeuern, daß der Schüler ebenfalls wie der kosmische Meister kosmisch bewußt wird. Denn das würde für den Schüler, auch wenn er dem vorher zugestimmt hat, da er ja unerleuchtet nicht wußte, was auf ihn zukommt und wie sehr es ihm alles gewohnte Erleben regelrecht wegbrennen würde, körperlich das Gefühl hat, selbst zu verbrennen.

Um das zu vermeiden, hat man im Yoga den Hatha Yoga allem anderen Yoga vorgeschaltet, der durch seine ausgeklügelten Körperübungen den Schüler allmählich darauf vorbereiten soll, große göttliche Kräfte durch den Körper fließen lassen zu können, ohne daß dabei die Nerven des Schülers durch Kurzschluß verbrennen, sobald er mit dem geistigen Starkstrom Gottes in Berührung kommt.

Wenn ein Meister, ob als bloßer Magier unerleuchtet oder als wahrer Meister erleuchtet, so vorgeht, daß er den Schüler durch sein lichtvoll feuriges magisches Anfeuern dazu anregt, seinen

Weg bis zur Erleuchtung und weiter bis zur kosmischen Meisterung der Erleuchtung im Alltag selbst weitergeht, dann bewirkt er, daß der Schüler von ihm abhängig wird. Denn er als Meister wird dem Schüler, der sich auf ihn verläßt, statt zu lernen, sich intuitiv auf sein Wesen selbst zu verlassen, was ja doch wohl die Quintessenz allen geistigen Animierens sein sollte, um daraus keine Lehre zu machen, die sich im Lauf der Zeit, wie es mit der Lehre von Buddha, Krishna und Jesus zuvor durch ihre unerleuchtet gebliebenen Schüler geschehen ist, immer zur Verfügung stehen müssen, um ihn geistig im Gleichgewicht zu halten.

Das war der bisherige Weg der Meister aus dem Osten, die dem Weg des Dharma als die Lehre geistiger Verdauungsarbeit gefolgt sind. Das ist aber nicht der Weg der Meister aus dem Westen, die der Thora als die Lehre von der göttlichen Atmung im Thorax unserer großen lebendigen Mutter Erde folgen, was ein völlig anderes Erleben und Bewußtsein mit sich bringt als das des östlichen Dharmas unterhalb oder östlich des Zwerchfells Ural in der Anatomie und Physiologie unserer Mutter Erde.

Der volle Darm als das Wesen des Dharmas strebt in der geistigen Verdauung dessen, was über die Speiseröhre von oben aus dem Thorax des Westens kommt, die Entleerung des Dharmas an, weswegen der Osten hauptsächlich die Leere lehrt. Ist dann aber der Darm leer und ist damit alles Irdische geistig verdaut, ist der Osten mit Noah in den Westen aufgestiegen, um dort vom Brahmen zum Abrahmanen, Nichtbrahmanen oder Abraham zu werden, kehrt sich die Situation und Aufgabe der Physiologie der Erde mit ihren Völkern auf ihren Organen, deren Aufgaben sie natürlicherweise folgen sollten, um mit der Physiologie ihrer Mutter Erde im Einklang zu bleiben. Und so hört mit Abraham die östliche Lehre der Leere unseres Erlebens auf. Und es beginnt ganz natürlich die westliche Lehre der Thora, die uns vom Wesen des atmenden Thorax erzählt, der nach einer erneuten Fülle von

oben verlangt zur erneuten Erfüllung des östlichen Dharmas mit seinem Magen Thailand und mit seinem Dünndarm Tibet unterhalb der Bauchschürze mit seinem Sonnengeflecht Pamir, das sich oberhalb des Nabels Lhasa der Erde mit seinem Potala als Thron Gottes befindet mit dem Hara Huacan darunter als der heiligste Berg Chinas im Becken unserer Mutter Erde. Leere und Fülle, Fülle und Leere folgen so physiologisch ganz natürlich rhythmisch zyklisch im Schöpfungstraum Gottes aufeinander in geistiger Betonung mit dem ewig schlagenden Herzen Orient unserer Mutter Erde im Rhythmus ihres großen Herzschlages von 500 Jahren, der wie ein Glockenschlag als Klangbild OM als die Lebensmelodie des Lebenslaufes unserer Mutter Erde von allen ihren Geschöpfen innerlich zu hören ist und über den sie mit allen irdischen Geschöpfen als ihren Kindern und mit dem kosmischen Herzschlag, der uns vom Galaktischen Zentrum als der galaktische Berg Sinai oder Sinusbogen in urlebendig liebender Verbindung steht.

Wenn doch die unerleuchteten Theologen als die Schriftgelehrten, von denen schon Jesus sagte, man solle ihnen nicht folgen, weil sie nur Theorien entgegen dem 2. mosaischen Gebot, Dir keine Theorien oder Abbilder von Gott zu machen, weil diese nur der Logik des Verstandes entsprechen können, das heißt Theologien als Lehren über Gott, verbreiten würden, wenn also doch nur die Schriftgelehrten des Ostens wie im Westen ihren Mund hielten, würdest Du unmittelbar nachempfinden können, warum erzählt wird, daß Christus in Bethlehem zur Welt gekommen sei, daß der Menschheit ihr Christusbewußtsein in Bethlehem zum ersten Mal bewußt werde. Denn Bethlehem steht spirituell nacherzählt für nichts anderes als für den Herzschlag des Lebens als

Beth Le Hem.

Mir fällt auf, daß keiner der Schüler Manteses, der ein Buch über die verschiedenen Erfahrungen seiner Schüler vor und nach dem Bekanntwerden mit Mantese zusammengestellt hat, von Mantese unabhängig ist.

Sie alle beschreiben, wie sehr sie sich darauf verlassen, daß Mantese ihnen geistig in jeder Situation, die für den Schüler schwierig ist, hilft und helfen soll, obwohl es doch eigentlich angestrebt werden sollte, daß kein Schüler von seinem Meister abhängig sein sollte, indem der Meister den Schüler immer wieder daran erinnert, daß man sich in jeder Lebenslage selbst daran erinnern sollte, wer man in Wirklichkeit ist und daß alles Erleben nur ein Traum unseres Wesens sei, den man sich immer mehr als Albtraum erträumt, sobald man immer mehr davon überzeugt ist, daß das Leben außerhalb von uns existiert und nicht unser wahres und einziges Wesen sei.

Insofern hat jeder Nondualist recht, wenn er lehrt, daß es in Wirklichkeit weder die Person gibt, die man zu sein meint, noch daß eine Methode nötig sei, um sich daran intuitiv in jeder Lebenslage seines Lebenstraumes daran zurückerinnern zu können, wer man in Wirklichkeit ist und wie es überhaupt zu einem persönlichen Erleben gekommen ist.

Aber dennoch sollte man es akzeptieren, daß es Methoden gibt, die einen darin unterstützen, sich immer wieder im Alltag daran zurückzuerinnern, daß das äußere Erleben auf Erden wie auch im Himmel nur ein Traumerleben ist und nicht die Wirklichkeit, die ausschließlich unser Wesen als das Leben ist, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Geist besteht und weil es außer ihm sonst nichts gibt.

Mantese oder Jesus, Buddha und Krishna sind, wenn man einmal die Mythologie um ihre Biographie wegläßt, da die Evangelien, was zum Beispiel Jesu Leben vor 2000 Jahren angeht, nicht die

Biographie Jesu enthalten, sondern mit ihm als geistigem Protagonisten nur die 24 Stationen in stetig wachsender Erinnerung an unser wahres Wesen bis zur Erleuchtung, also sozusagen die Methode des Erleuchtungsweges, ob er nun in Wirklichkeit nötig ist oder nicht, als wären es die 24 großen Arkana des Tarotspiels Erleben, die die Evangelien bildlich darstellen, während sie die heilige Schrift gleichzeitig zum Tarotspiel als den Lebenslauf der Schöpfung verbal erzählt.

Der Begriff *Tarot*, um das einmal nur zwischendurch einzuschieben, weil ich schon so oft vom Tarotspiel des Lebens gesprochen habe, der nicht aus Frankreich kommt und daher auch nicht französisch ausgesprochen wird, als fehle ihm in der Aussprache das T am Ende, ist die geistige Umkehr zur Linksdrehung des geistig sich rechtsdrehenden Wesens vom Thorax.

Das X am Ende wird symbolisch als Kreuz in Form eines T geschrieben, so daß der Begriff Thorax ohne das H linksdrehend oder von rechts nach links gelesen den Begriff Xarot oder Tarot ergibt.

Dieselbe geistige Umkehr wird auch im Wesen des Dharma erlebt, womit sich das Darma, auch hier wieder ohne das H, als das Wesen von der Bindung *am Rad* des Erlebens als das von rechts nach links gelesene *Darma* ergibt, die wir erleben, solange wir immer wieder nur dem Dharma folgen, als gäbe es dazu nicht auch die himmlische Erlösung durch die ungiftige Atmung darüber als die physiologische Aufgabe der beiden Lungen Afrika und Europa oberhalb des Zwerchfells Ural, das die geistige Verdauungsarbeit des gefüllten Ostens von der Atmung des ihn danach sofort wieder erfüllenden Westens mit seinem Atem und Herzschlag Orient trennt.

Einzig und allein nötig ist es auf jeden Fall, um wieder zum Thema zurückzukommen, ob Methoden notwendig seien oder

nicht, daß wir uns mit Hilfe von Methoden oder auch ganz ohne Methoden, was aber viel schwieriger für Anfänger ist, daran immer wieder neu zurückerinnern, daß wir mit dem Leben eins und nicht von ihm getrennt sind, wenn wir nicht als gesamte Menschheit immer wieder wie schon die Atlanter vor uns und wie die Lemurier vor den Atlantern unerleuchtet untergehen wollen mit unserem Schöpfungsraum, der wegen unserer geistigen Blindheit am Ende immer wie schon im alten Lemurien und Atlantis notwendig, also um die Not zu wenden, weil das Leben ja nicht sterblich ist als unser Wesen, zu einem regelrecht Furcht einflößenden Albtraum wird, in dem auch wir heute schon wieder geistig blind eingetaucht sind als das von den großen jüdischen Propheten vorhergesagte Armageddon der Arier, wie sich unsere heutige dritte physische Menschheit auf Erden nennt, das wir christlich griechisch den Holocaust nennen als das Verbrennen unseres geistigen Lebensraumes in den nicht traumhaften, sondern traumatischen Weltkriegen.

Wer als unerleuchteter Nondualist

lehrt, Dich selbst gäbe es gar nicht, weswegen es auch keine Methoden gäbe, da es selbst die aufgestiegenen Meister wie Buddha, Krishna und Jesus oder wie zur Zeit Mantese und andere uns öffentlich nicht bekannte kosmische Meister im Osten wie im Westen noch nicht aufgestiegene Meister in Wirklichkeit nicht gäbe, sondern nur das Leben als absoluter Geist und daher frei von jeder Person, der führt Dich als sein Schüler in eine geistige Wüste, in der er Dich alleine läßt, weil er selbst nicht wirklich weiß, wie er sie wieder verlassen kann.

Er nimmt Dir mit seinen voreiligen Behauptungen, es gäbe weder Dich noch irgendwelche Methoden oder Meister, die Dir helfen könnten, aus der geistigen Wüste wieder herauszufinden, die feste Basis, an die Du glauben muß, um geistig aufsteigen zu können in die Wachheit der vollen Erleuchtung, daß es in Wirklichkeit auch keine Wüste gäbe, aus dem Dich voll erwachte Meister herausführen könnten, wie es Moses mit seinem Volk als Meister ihm vorausgehend getan hat und wie es Jesus nach seiner Taufe im Jordan für sich selbst getan hat, um uns danach erst voll erleuchtet und sich meisternd seine wahre Lehre von der Liebe, die nicht

berechnet als unser wahres Wesen, zu verkünden in der Aufforderung, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, wozu dann auch natürlich Dein Dir bisher ungeliebter Nachbar und Dein Feind, von dem Du Dich bekämpft wähnst, gehört in der Dich erleuchtenden Erkenntnis, daß man sich, wenn es wahr ist, daß alles eins ist und daß es als Dein Wesen nur Gott als das Leben gibt, nur immer selbst bekämpft, wenn man gegen andere kämpft und Du sie nicht wiederkennt in ihrer Erscheinung und Art zu leben als ein Ausdruck Deines Wesens, das auch das ihre ist.

Gäbe es nur die Absoutheit des Lebens ohne Dich oder sonst irgendein Geschöpf, wären wir alle nur Traumfiguren im Schöpfungstraum des Lebens. Wir sind zwar in unserer Erscheinung tatsächlich nur Traumfiguren, aber deswegen noch lange keine Marionetten des Lebens. Denn der Träumer Leben ist unser Wesen. Und insofern existieren wir tatsächlich, wenn auch in unserem Wesen unsichtbar für physische Augen. In dem Moment, in dem ich erleuchtet erkannte, wer ich in Wirklichkeit bin und woher meine persönliche und wie es zu meiner persönlichen Erscheinung kommt, sah ich in allem und allen um mich herum mein eigenes Wesen. Und was ich empfinden und sehen kann, kann man mir nicht absprechen, nur weil jemand glaubt, das Leben sei absolut und könne sich daher nicht selbst erleben, weswegen es auch mich selbst gar nicht geben könne. Mein innerster Wesenskern als geistiges Atom träumt meine Persönlichkeit auf Erden.

Ich animiere diejenigen, die mir zuhören, weil ich ihnen nach ihrem Gespür etwas Wertvolles zu sagen hätte und von mir aus auch tatsächlich etwas Wertvolles zu sagen habe, dazu, sich in jeder Lebenslage daran zu erinnern, daß alles ein Ausdruck des eigenen Wesens ist, das nichts als Liebe ausstrahlt, da das Leben als unser Wesen heil, das heißt ganz ist und daher nichts ausschließt, weil es sich sonst im Haß gegen sich selbst vernichten

würde.

Gott sei Dank geht das aber nicht, weswegen sich uns in unserer geistigen Blindheit immer wieder Notwendigkeiten aufzwingen, um die Not zu wenden, sich vom Leben angegriffen zu fühlen, obwohl wir unsere Notlagen immer nur selbst verursachen, indem wir davon träumen, nicht angreifbar zu sein.

Ich animiere meine Zuhörer und Ratsuchenden, stelle mich aber nicht als einzig Wissenden dar. Denn es reicht, nur zu animieren. Ich muß nicht als großer Meister anerkannt werden, dem man auf Gedeih und Verderb folgt oder sogar folgen muß. Denn es ist ja gerade mein ausdrücklicher Wunsch, daß niemand von mir abhängig wird und daß meine Person nicht unnötig zum großen Meister aufgebläht wird, dem ich womöglich am Ende noch selbst in bezug auf mich vor lauter Einbildung und Stolz erliege mit der großen Verantwortung als Meister gegenüber meinen Anhängern, die an mich glauben, statt an ihr Wesen, auf die Liebe aufmerksam zu machen, die als unser Wesen nicht berechnet und wertet.

Ich brauche auch nichts anderes zu tun, als auf die Liebe, die nicht berechnet und wertet aufmerksam zu machen. Denn niemand kann ernsthaft behaupten, nicht zu wissen, was es heißt zu lieben. Und niemand kann mir ernsthaft entgegen, es sei ihm ohne meine Meisterschaft nicht möglich, wenn er einmal von mir davon gehört oder gelesen hat, sich immer wieder neu daran zu erinnern, daß unser Wesen Liebe ist und kein Kampf ums Überleben, bis man in dieser sich bis ins Kosmische steigernden Liebe erleuchtet erkennt, daß man in seinem Wesen selbst das Leben ist und nicht als wertloses Geschöpf außerhalb davon existiert.

Insofern ist diese Art von Animation zur Liebe zu allem und allen, die nicht berechnet und wertet, meine einzige Methode, die am Ende, wenn Du nicht aufhörst, alle und alles zu lieben, zur Erleuchtung führt, wer Du in Wirklichkeit bist. Und deshalb sage ich

nicht wie die Nondualisten, daß es keine solche Methode zur Erleuchtung gäbe. Denn schließlich ist Mantese als der einstige Nondualist, der er in seinem indischen Vorleben war, auch durch diese Methode seiner kosmischen Meister selbst zum kosmischen Meister geworden, der von seinen kosmischen Meistern frei wurde in der dann erst alles duale Erleben durchdringenden Erkenntnis, daß er nie an sie gebunden war und sie nicht an ihn, weil es nur das Leben als unser Wesen gibt und nicht Meister und Schüler, obwohl jeder nicht erleuchtete Mensch Eltern braucht oder Lehrer, die ihn darin fördern, sich an sein wahres Wesen zurückzuerinnern, und nicht über ihn sich selber nur bereichern oder vor dem Tod retten wollen in der Angst, sie seien sterblich.

Dummerweise erfüllt sich aber jeder Traum in einem Traumgeschehen, das dann durch einen neuen Lebenstraum ersetzt wird, in dem wir dann aus schlechter Erfahrung im früheren Traum weniger geistig blind nur auf alles Geschehen reagieren, statt lichtvoll bewußt zu träumen, was wir liebend zu allem und allen erleben wollen, so daß wir im Traum keine Angriffe mehr erleben und uns nicht mehr in Wüsten verirren, wenn wir keine Angst mehr davor haben, angegriffen zu werden und uns in Wüsten zu verirren, obwohl es beides bei richtigem inneren *Hinschauen* über unser drittes Auge und nicht nur über unser äußeres *Hinsehen* über unsere beiden äußeren Augen in Wirklichkeit gar nicht gibt, da sich unser Wesen nicht selbst angreift und auch nicht vor sich selbst Angst hat.

Die Menschheit insgesamt mit den wenigen Ausnahmen der Erleuchteten und mit den noch wenigeren Ausnahmen kosmischer Meister als die geistige Hefe auf dem Weg zur Erleuchtung der ganzen Menschheit ist noch in der geistigen Reife eines Kindes im Kindergarten als der Garten Eden. Denn unser Weg der Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, geht über sieben

geistige Bewußtseinsebenen, die identisch sind mit sieben geistigen Dimensionen, verursacht durch sieben sich geistig von einander unterscheidenden Dichtigkeiten unseres dualen Erlebens. Und jede Dichte unseres dualen Erlebens als Traum unseres göttlich urlebendigen nondualen Wesens besteht ihrerseits aus traumhaft sieben Dimensionen oder Dichtigkeiten, so daß wir uns als Menschheit heute nach 18 Millionen Jahren, wenn wir Meister Kuthumi glauben, wie es Madame Blavatsky in ihrem Buch „*Geheimlehre*“ von ihm darüber belehrt schreibt, dualen physisch dichten Erlebens als lemurische, atlantische und heute arische Menschheiten gerade erst die vierte Unterdimension der alleruntersten Hauptdimension bewußt machen im natürlichen Streben allen Traumerlebens zuerst unsichtbar geistig von oben aus der siebten bis zur ersten Dimension oder umgekehrt in immer größere geistige Dichte mit ihrer zu ihr gehörenden geistigen Trägheit herabzusinken, um dann aus dieser siebten oder umgekehrt ersten Hauptdimension wieder aufzusteigen im Schöpfungsraum bis zur siebten Hauptdimension unseres Schöpfungsraumes, in der wir erst als ganze Schöpfung voll erleuchtet sein werden.

Ein auf Erden physisch lebender kosmischer Meister, der seine Erleuchtung also voll auf Erden im Alltag gemeistert hat, hat demnach mit seiner Meisterung seines wahren Wesens in der dichten geistigen Atmosphäre irdischer Physik erst seinen Kindergarten Erde verlassen, um in einem sich danach zeigenden kosmischen Astralerleben weiterzuleben, das wir unser Leben als vom physischen Körper freie Seele im Himmel nennen oder Paradies nennen, weil sich darin wie im Schlaraffenland alles sofort verwirklicht, sobald Du es Dir nur gedacht und gewünscht hast. Und danach gibt es in unserem in Wirklichkeit geistig sieben- und nicht nur physisch dreidimensionalen Wesen, wie wir es gewohnt sind, als wäre es die Wirklichkeit, weitere 5 geistig kosmische Traumdimensionen zu meistern, deren Erlebensweisen wir uns, noch

immer gebunden an die gewohnte Dreidimensionalität, auf Erden erst noch gar nicht vorstellen können – würden wir doch sonst augenblicklich bewußt darin leben und nicht nur erst davon wissen.

Es ist also unsinnig, weil nur Haarspalterei von unerleuchteten Nondualisten als unsere Geisteswissenschaftler, zu behaupten, es gäbe all das in Wirklichkeit gar nicht. Und es ist ebenso unsinnig, weil eine ebenso große Haarspalterei, von unerleuchteten Dualisten als unsere Naturwissenschaftler zu behaupten, es gäbe all das in Wirklichkeit doch.

Denn weil, wie ich es vorhin beschrieben habe, jedes Erleuchten des alten Schöpfungstraumes augenblicklich einen neuen Schöpfungstraum erzeugt, der anfangs kindlich erleuchtet ist und erst im Erwachsenenstadium nicht mehr und somit unerleuchtet wird im physischen Dahindämmern als eigentlich freier Geist Gottes, weil er darin verstehenbleibt, um danach durch eine wachsende Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, als der dann alt gewordene Schöpfungstraum auch wieder voll erleuchtet zu sein, in dessen und durch dessen geistigen Orgasmus ein neuer Schöpfungstraum geträumt wird, so daß man mit Fug und Recht sagen kann, das geistig Individuelle ist ebenso wie unser geistig erlebendes Wesen ewig erlebend, und zwar gleichzeitig und nicht nacheinander als unser Wesen ewig nondual schöpfend und als unsere geistige Individualität ewig dual erlebend, aus- und wieder einatmend und dabei die Schöpfungsgeschichte geistig ab- und wieder aufsteigend verdauend als ein Märchen, das wir träumen, um uns selbst in unserem wahren Wesen wiederzuerkennen.

Die geistige Wüste,

in die die unerleuchteten Nondualisten ihre Schüler schicken, ohne sich dessen bewußt zu sein oder dies ignorierend, weil sie davon ausgehen, daß man als Person sowieso nicht existiere und weil deswegen auch keine Methode ziehe, einen Menschen, der sich mit seiner Person identifiziert, dazu zu animieren, sich von dieser Identifizierung zu lösen, und darin alleine zurücklassen, ist dieselbe Wüste, in die Moses sein Volk Israel geführt – aber eben auch wieder herausgeführt hat bis zur Grenze des Gelobten Landes, ab der er starb, ohne daß man seitdem weiß, wo er begraben ist, und wonach Ieoshua die Führung ins Gelobte Land hinein übernahm.

Der Ort, wo man Moses bestattet hat, ist übrigens, so steht es wenigstens auf einer Tafel an seinem Mausoleum, die Stadt Sri Nagar in Kashmir. Die Grabestafel besagt auch, daß man Jesus nach seinem Tod neben Moses begraben habe. Seine Geschichte bis zur Kreuzigung in Israel kann man auch auf der Grabestafel am Mausoleum von Moses und Jesus nachlesen. Er lebte nach seiner Kreuzigung noch viele Jahre in Kashmir, wo er, wie ich

persönlich glaube, ohne es beweisen zu können, sogar geboren worden und erst im Alter von 80 Jahren gestorben ist oder wie einst Lao'tse mit seinem Körper ins Unendliche seines Wesens einfließen konnte, wenn Du weißt, was ich damit meine, den er als kosmischer Meister, der er als einstiger Yogi war, so vergeistigt hatte, daß er ihn tatsächlich mitnehmen konnte in sein neues geistiges Dasein, so daß man sagen kann, er sei körperlich gar nicht gestorben, wie es ja auch Beard Spalding in seinem Buch „*Leben und Lehren der Meister aus dem Fernen Osten*“ *Band 1*, in dem es vornehmlich um den noch in seinem einstigen Körper erscheinenden Jesus und um Johannes den Täufer geht, der offenbar als Lehrer Jesu ein Yogi war, der in der Wüste Gobi lebte und nicht in der Wüste Sahara, und nicht um irgendwelche östlichen Meister, wie man vom Titel des Buches her vermuten könnte. Denn die Stadt Nazareth gab es zur Zeit Jesu noch gar nicht am See Genezareth. Nazareth steht, wie ich meine, in Wirklichkeit für die Stadt Sri Nagar als Geburts- und Todesort von Jesu irdischem Körper.

Jesus war ein Yogi, der nach seinen eigenen Angaben, glaubt man Spalding, sowohl das Brahmanentum des Hinduismus als auch den Buddhismus in seiner ursprünglichen Form als Hinayana Buddhismus überstiegen hatte, indem er nondual alles auf die Liebe, die nicht berechnet und wertet, zusammengefaßt hat mit dem Ergebnis des 11. Gebotes, den Nächsten lieben zu sollen wie sich selbst, und der nicht im Land Kanaan als das einstige Palästina und heutige Isreal mit Hilfe seiner yogischen Meister zum kosmischen Meister wurde und von Indien aus nach Palästina wanderte, um der westlichen Welt die Lehre der Liebe, die nicht berechnet, zu lehren, sondern, wie man in Beard Spaldings Buch nachlesen kann, sondern in Indien, Tibet und in der inneren Mongolei Chinas, wo er vor allem, wenn man Spalding glaubt, dem Jesus seinen Lebenslauf persönlich erzählt hat, nach seiner yogischen Erziehung durch Brahmanen von der Lehre Buddhas

angezogen worden sei, in der er noch am ehesten die Wahrheit verkündet spürte, daß unser wahres Wesen das Leben sei, außer dem es sonst nichts gibt.

Bleiben wir aber bei unserem Thema der geistigen Wüste der Nondualisten und von Moses, in die Du auf dem Weg zur Erleuchtung in dem Moment hineingeführt werden wirst, in dem Du Dir bewußt geworden bist, daß das Leben nicht außerhalb von Dir existiert. Das geschieht in der Etappe auf dem dualen Weg zur nondualen Erleuchtung, die wir im normalen Jahreslauf die Zeit des Goldenen Oktobers nennen, nach der nicht nur das Vermosten der physisch geernteten Früchte beginnt, sondern auch das Vermosten der seelisch geernteten Früchte Deines bis dahin irdisch orientierten Lebens.

Das heißt mit anderen Worten, daß *Moses* nichts anderes bedeutet als die Kraft des in Moses personifiziert oder symbolisch nacherzählten geistigen *Vermostens* im Zeichen des astrologischen Skorpions als das Wesen vom Monat November, in dem Dein bis dahin irdisch duales Bewußtsein zum himmlischen nondualen bewußten Sein werden muß, wenn Du verhindern willst, daß Dein irdischer Körper im Altern nach dem Goldenen Oktober als die Zeit der Verrentung in Deinem irdischen Lebenslauf einfach so vergreist und verkommt, ohne daß Du dabei geistig reifer wirst.

Krebs oder Carcinom als bösartiger Tumor nennt man diese scheinbar, aber in Wirklichkeit aus Deiner inneren Einstellung zu Deinem wahren Wesen aus sich selbst wuchernde Krankheit der geistigen Trägheit, sein duales Bewußtsein im Alter nicht zum nondual bewußten Sein vermaischen oder vermosten zu wollen mit dem Effekt, daß in dieser geistigen Wüste zwischen reinem Körper- und reinem Seelenbewußtsein, also sozusagen zwischen Erde und Himmel, wenn Du das nicht wörtlich nimmst, Dein gesamter Egoismus, der darauf ausgerichtet ist, Dein Ich vor dem

Tod im Altern zu schützen, in Luft aufgelöst wird im Erkennen, daß Dein Ich eine nur vom Verstand angenommene Realität ist, die aber aus geistigem Erleben eine pure Illusion ist.

Die angebliche Knechtschaft des Volkes Israel zu Moses Zeiten, aus der sich Moses mit seinem Volk nur durch Flucht in die Wüste entziehen konnte, haben nichts mit einer politischen Unterdrückung des Volkes Israel durch die Ägypter zu tun.

Is Ra El bedeutet spirituell nachempfunden und übersetzt nämlich soviel wie „*Ich erkenne meine Anwesenheit auf Erden als aus Licht gemacht*“. Und das Wesen *Ägyptens* ist das Wesen der *Agape* als die Liebe, die nicht berechnet, die einem in dem Moment bewußt wird, in dem man unmittelbar erkennt und weiß, daß die eigene Erscheinung aus Licht gemacht ist, wie auch das Geschehen auf einer Filmleinwand ein Spiel aus Licht und Schatten ist, das man im Osten *Feng Shui* nennt, und zwar nicht in der allgemeinen Übersetzung und Bedeutung von Luft und Wasser, sondern von geistigem *Lichtfunken* als unser Seelenbewußtsein mit dessen dunklem *Schatten* als unser dichtes physisches Bewußtsein als das geistige Licht- und Schattenspiel Schöpfung.

Israel wurde nicht von den Ägyptern geknechtet, sondern wurde als das ausgereifte und von Gott geerntete irdische Fruchtbewußtsein der Menschheit von der *Agape* als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, dazu gebracht und genötigt, diese Liebe auch im Alltag fortan zu meistern. Und das geschieht in jedem Jahres- und Lebenslauf auf Erden im Herbst nach dem Erntedankfest, in dem die geerntete saftig reife Frucht Gottes als Deine irdisch großelterlich ausgereifte Erscheinung zuerst gemaischt, also getreten und gestampft wird als das angebliche politische Knechten Israels in Ägypten, um danach mosaisch vermostet zu werden vom aus der Frucht nach außen getretenen Saft als die Sophie oder Weisheit Gottes in uns allen zum mystischen Most in der Bedeutung innerster Wesensschau, die man auch das Wesen von *Cheops*

nennt als das Wesen Deiner spätherbstlichen *Bewußtseinsoptik* im Gelobten Land Kanaan gegenüber der Erfahrung in Kana, in dem Du anders als in Kanaan nicht Deinen zweiten, sondern ersten Frühling mit Deiner allerersten Jugendliebe erlebst.

Kana bedeutet dabei als das Wesen von *China* nichts anderes als die *Kinetik* oder Bewegung in der Meisterschaft des physischen Körpers nach der Pubertät, wobei das *Kanaan* dazu das Ende dieser auf das Physische beschränkten jugendlichen Bewegungsart im Wesen von *Chile* bis *Kanada* ist.

Verstehst Du jetzt, warum dieser Krebs als bösartiger Tumor, wenn man sich nicht fähig fühlt, sich in der geistigen Wüste oder inneren Einöde nondualen Unbewußtseins in alter dualer Denkgewohnheit, die man erfährt, wenn man sich im Alter dem Tod ausgeliefert sieht, astrologisch Skorpion genannt wird, der mit dem Sternzeichen Krebs, zu dem er über ein geistiges Trigon von 120 Grad in unmittelbarer Verbindung steht und beide über ein ebensolches astrologisches Trigon mit dem inneren Wesen des Sternzeichens Fische?

Diese drei astrologischen Sternzeichen, die dem Element Wasser angehören, stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang zu den drei astrologischen Sternzeichen, die als Steinbock, Stier und Jungfrau zu dem Element Erde gehören, womit sie das heilige Hexagramm bilden, das das heiligste Symbol der Menschheit überhaupt ist, weil es uns in seinen sechs Ecken sowohl im zuvor gewohnten Denken sterben läßt, um in einem neu daraus erkeimenden Bewußtsein wieder geistig aufzuerstehen als unsere Zeugung im März, unsere Pubertät im Mai, unser Erwachsenwerden im Juli, unsere Wechseljahre im September, unseren Zweiten Frühling in innerer Wesensschau im November und in der weihnachtlichen Seligkeit des wiedererinnerten Einsseins mit dem

Leben im Wesen des Steinbocks.

Steinbock
Januar

Skorpion
November

Fische
März



Jungfrau
September

Stier
Mai

Krebs
Juli

Diese Wüste oder innere Einöde im Wesen des Skorpions, in der nicht zufällig die Zeit des Karnevals am 11.11. beginnt, die nicht zufällig am 22.2. am Ende der Fische aufhört nach ihrem geistigen Zenit der Silvesternacht zum 1. Januar, erlebt man im November als mosaischer Moster und im März als die Wüste, in die

Jesus nach seiner Taufe im Jordan gerät und dort vom personifizierten Zweifel, den man den Teufel nennt, versucht wird, seine Erleuchtung als kosmischer Meister und Yogi dazu zu mißbrauchen, die kosmische Freiheit seines Wesens nur für sich persönlich zu nutzen und nicht im Bewußtseins des Einsseins mit allen Geschöpfen, wenn man vergessen hat, daß man als unsterbliche Seele nicht identisch ist mit seinem irdischen Körper, *mosaisch* vermosten zu lassen bis zur weihnachtlich inneren Wesensschau als die *mystische* Erfahrung, die man als die Zeit des Advents im Dezember das Gelobte Land nennt, ohne daß es ein geographisch festgelegtes Land auf der Erde ist, wie auch die Wüste zwischen mosaischer Vermostung bis zur Mystik der inneren Wesensschau als das Wesen des wahren Weihnachtsfestes keine auf der Erde geographisch festzulegende Wüste ist, in die Moses sein Volk Israel geführt hat, sondern eben die geistige Einöde, die sich für kurze Zeit einstellt, wenn man im sogenannten 2. Frühling im Alter zwischen 70 und 75 seine geistige Pubertät erlebt als der geistige Wechsel vom dualen irdischen Körperbewußtsein zum nondualen himmlischen Seelenbewußtsein.

Duat nannten die alten Ägypter diese geistige Einöde, die jeder durchqueren muß, als sei er darin von allen, die ihn lieben, verlassen worden im scheinbaren Alleinsein in einer für ihn unwegsamen unendlichen inneren Wüste, deren nicht leichte Durchquerung Mantese so sehr anschaulich und gruselig in seinem Buch „*Vision des Todes*“ beschreibt, um danach in sein kosmisch astrales Bewußtsein zurückzufinden, das als das Gelobte Land voller weihnachtlicher Strahlkraft ist in Erwartung als die Zeit des Advents des sich darüber hinaus offenbarenden Christusbewußtseins, das, das Bewußtsein Deines lichten Seelenkörpers übersteigend, für äußere Augen unsichtbar aus rein geistigem Krist All besteht.

Daath nennen die Kabbalisten die von ihnen nicht zufällig öffentlich nicht gelehrt Sefhirot, als gäbe es sie am Stamm des Lebensbaumes garnicht, was sie öffentlich bewußt so belassen, weil sie verhindern wollen, daß Menschen, die geistig noch gar nicht reif für diese Sefhirot sind, von unerleuchteten Nondualisten als Schüler zu früh in diese innere Einöde geführt werden und darin krank werden, weil sie von sich aus keinen Weg aus dieser Wüste herausfinden und weil sie unerleuchtete Nondualisten als ihre falschen Meister eben auch nicht daraus herausführen können, da sie in ihrem geistigen Halbwissen den erst halb zurückgelegten Weg zur Erleuchtung als den schon ganzen lehren, da sie mit anderen Worten die geistige Verklärung im Goldenen Oktober, in dem im Wesen des Sternzeichens Waage alles Duale und Nonduale großelterlich innerlich ausgewogen ist im Erntedankfest, als das höchstmögliche Bewußtsein eingeschätzt haben, obwohl es erst danach mit dem Sternzeichen Skorpion im November Deines irdischen Lebenslaufes innerlich richtig zur Sache geht, wie es Mantese so wunderbar deutlich in seiner Autobiographie schildert als ein ehemaliger Nondualist, der den ganzen Weg zur Meisterschaft der Erleuchtung im Alltag gegangen ist.

Bardo nennen übrigens die Tibeter diese innere Wüste als die geistige Bewußtseinsebene zwischen Skorpion und Fische, die wir in Europa die Zeit des Karnevals nennen, ohne heute noch zu wissen, was sie eigentlich bewußt bedeutet für unser Erleben auf Erden.

Wenn Du das Alte Testament in seinem Buch *Exodus* unter den eben genannten Gesichtspunkten als Seele mit dem Herzen liest und nicht theologisch als Schriftexperte mit dem Verstand, dann wirst Du in Dir nacherleben, daß die Erzählung, wie sich die Israelis unter der Führung von Moses und Aaron in der Wüste zwischen Ägypten und dem Gelobten Land verhalten, dasselbe

Verhalten ist, von dem uns auch Mantese in seinem Buch „Vision des Todes“ erzählt, die als sein Erleben dasselbe Erleben ist, das man auch heute noch in den Totenbüchern der Ägypter und Tibeter nachlesen kann.

Somit wäre das Buch *Exodus* des Pentateuchs von Moses das *Totenbuch der Israelis*, in dem uns erzählt wird, wie man sich als Seele empfindet, wenn man sein rein irdisches Bewußtsein während des Novembers in sein rein himmlisch seelisches bewußtes Sein transformiert durch das Maischen und Vermosten zum dann nach außen tretenden Saft Sophie als die Weisheit Gottes in unserem Wesen, der im Spätherbst *keltisch gekeltert* zum Most Gottes in uns wird und danach im Winter *germanisch vergärend* zum herrlichen Wein der Erleuchtung, den wir im letzten, alle Schöpfung aus dem *kristallin christlichen* Winter in einen neu erblühenden Frühling *butsender* oder nach außen treibender oder *buddhistischer* Art verjüngenden Gastmahl oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf trinken.

Duat, Daath und Bardo bedeuten spirituell erlebt dasselbe als unser inneres essentielles Bewußtsein bar jeder Theorie über Gott und die Welt. Die Duat oder die Sephirot Daath als das illusionäre Wesen vom Thot oder Tod hat ihren ätherischen Sitz, wenn Du das nicht wörtlich nimmst, in Höhe des Bronchienkreuzes, der sich als das Wesen vom Heiligen Stuhl *am Tiber* in der nondualen Atmung Gottes nach unten zum Thron Gottes als das Wesen vom Potala *in Tibet* spiegelt, der der Nabel der dualen Welt ist als die heilige Sephirot *Tipheret* am Stammbaum Deiner Anwesenheit als Baum des Lebens.

Daath und Tipheret, also der Heilige Stuhl im Westen, auf dem ein Menschgott sitzt, und der Thron Gottes im Osten, auf dem nicht zufällig ein Gottmensch sitzt, sind untrennbar miteinander

verbunden als christliches Bronchienkreuz mit dem Thymus als Stuhl darüber und Nabel der Welt mit dem Sonnengeflecht als Thron darüber.

Denn wäre es nicht so, würde es auf Erden keine geistige Verdauung geben, die vom Buddhismus angeregt und aufrechterhalten wird, und gäbe es auf Erden auch keine Atmung, die vom Christentum angeregt und aufrechterhalten wird im Einklang mit der Atmung und Verdauung unserer lebendigen großen Mutter Erde im Zusammenpiel mit unserem lebendigen großen Vater Himmel im Wesen unseres Seelenbewußtseins.

Ein Konkurrenzkampf von Papst und Dalai Lama wäre also in seiner Wirkung für alle Völker verheerend. Und noch mehr verheerend wäre die Behauptung des Papstes, daß die Lehre des Dalai Lama eine Irrlehre sei, wenn der Papst dazu auch noch versucht, sein unerleuchtetes Bewußtsein in die Tat umzusetzen mit dem Ziel, den Thron Gottes auf Erden zu vernichten, weil er nicht dem Glauben des Kirchenchristentums entspreche. Das Resultat wäre für die ganze Menschheit deren globale Erkrankung an Diabetes, die ein körperlicher Ausdruck für den Glauben des Verstandes an den Tod und nicht an das ewige Leben ist, an das Du als freie Seele glaubst, weil es Dein Wesen ist.

Der nonduale Baum des Lebens, der umgekehrt mit dem Wipfel des Lebensbaumes als seine irdischen Wurzeln dual als Baum der Erkenntnis mit seinem Wipfel als die Wurzeln des Lebensbaumes im Himmel inmitten unserer Anwesenheit auf Erden erlebt wird, sieht vollständig mit der darin nicht sichtbar gemachten Sephirot Daath so aus:

kosmisch
0 Erleuchtung

1 Kether
 Steinbock
 logisch

3 Binah
 Schütze

monadisch

2 Chockmah
 Wassermann

Skorpion
 2. Frühling

4 Daath
 atmische Wüste

Fische
 Embryowachstum

6 Geburah
 Waage


 liebend

5 Chesed
 Widder

Jungfrau
 Wechseljahre

7 Tipheret
 mentale Wüste

Stier
 Pubertät

9 Hod
 Löwe

astral

8 Netzah
 Zwillinge

ätherisch
 Krebs
10 Iesod

11 Malkuth
 physisch

Die 4 Sephirots oben spiegeln sich über das heilige Hexagramm der Liebe, die nicht berechnet als unser wahres urlebendiges Wesen Leben, das wir Gott nennen, über die 4 Sephirots darunter nach unten in das dichte astrale, dann in das noch dichtere astrale, weiter in das noch dichtere ätherische Bewußtsein und zum Schluß ganz nach unten in das größte dichte Bewußtsein unseres Lebensraumes Schöpfung als unsere Physik mit dem hebräischen Namen oder Wesenszug *Malkuth*, der auf deutsch spirituell soviel wie *dunkler Körper* bedeutet als ein Kleid Gottes ohne Licht, das sozusagen als der Schatten unserer Existenz als unsterbliche Seele mit einem Gewand aus Licht angesehen und erlebt werden kann. Man kann dieses überaus dichte Bewußtsein aber auch symbolsich die *Füße Gottes* nennen oder seine nicht durchschaubare *Physik*, wie wir sie heute nennen.

Die geistige Dichte der Füße Gottes auf dem Schemel Erde ist als unsere irdische Physik so dicht, daß es uns dazu bringt, zu vergessen, wer wir in Wirklichkeit sind, so daß wir uns logisch darin hypnotisieren, mit unserem physischen Körper identisch zu sein, woraus wir logisch weiter schließen und uns damit noch weiter an unsere freiwillige Eigenhypnose binden, es gäbe den Tod tatsächlich und nicht das ewige Leben als unser wahres Wesen.

Verstehe das richtig!

Das urlebendige, ewige und durch nichts begrenzte Leben als unser Wesen, außer dem es sonst nichts gibt, weswegen es aus reinem Geist bestehen muß, der die Schöpfung als Gott sieben-dimensional und nicht nur, wie wir sie heute noch mental erleben, dreidimensional träumt, wird von uns seit Urzeiten in seiner allergrößten Traumdicke, die wir unsere irdische Natur nennen in ihrer Dreifaltigkeit *Chemie-Biologie-Physik* als dichteste Spiegelung von *Vater-Sohn-Geist*, die unsere dreifaltig urlebendig personi-

fizierte Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft ausmacht, so erlebt, daß wir als reiner Geist die Schöpfung träumen und daß wir uns selbst aus purer mentaler Logik –

Mensch zu sein bedeutet ja,
mental bewußt zu sein,
 und damit im Verstehenbleiben
 in allergrößter Traumdichte
 logisch denkend –

innerhalb dieses Schöpfungstraumes in seiner größten Dichte, die auf uns so wirkt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht wir in unserem urlebendigen Wesen aus reinem Geist, auch noch darin hypnotisieren, unser Erleben nicht zu träumen, sondern Knecht Gottes zu sein, wie wir es theologisch schlußfolgern, weil Gott und das Leben außerhalb von uns existieren würden zusammen mit dem Tod und Teufel als ihre Gegenpole, obwohl das Leben, weil es außer ihm sonst nichts gibt, überhaupt keinen Gegenpol kennt. Denn Gegenpole oder Gegensätze erträumen wir uns nur, sind also Gesetzmäßigkeiten des Träumens wie übrigens auch das angebliche Gesetz der Schwerkraft und das angebliche Gesetz des Karmas. Beides gehört zu unserem Träumen der Schöpfung und nicht zu unserem Wesen, das daher auch außerhalb unseres Schöpfungstraumes keine aufgestiegenen Meister oder gefallene Engel kennt und ebensowenig Methoden, mit dem Träumen aufzuhören, da es sonst augenblicklich keine Schöpfung mehr gäbe und auch kein Erleben mehr. Denn unser Wesen als das Leben erlebt sich ausschließlich über seine Träume von sich selbst.

Wenn Mantese also in seiner Autobiographie „*Im Land der Stille*“ und danach „*Im Herzen der Welt*“ schreibt, er sei aus seinem Schöpfungstraum aufgewacht, weil er sich in der Physik seines urlebendigen Wesens vollständig bewußt geworden sei, das an

kein Naturgesetz der Dreifaltigkeit von Biologie-Chemie-Physik mehr gebunden ist, dann hat er zwar durchschaut, daß Himmel und Erde als Ausdruck unseres Seelen- und Körperbewußtseins nur ein Traumerleben sind. Aber er hätte nicht erkannt, würde er wirklich davon ausgehen, nicht mehr zu träumen, daß auch er, obwohl kosmischer Meister, nur seine Freiheit aus seinem Wesen heraus träumt, da sein Wesen als das Leben nur im Traum etwas von Freiheit oder Gebundenheit weiß und übrigens auch nichts von einem kosmischen Meister, gleich welchen Namens und aus welcher Zeit in welchem kosmischen Raum auch immer.

Ich bin noch nicht so überaus frei, wie es Mantese ist, und nenne mich daher auch nicht Meister S oder sonstwie, als wäre ich größer oder mächtiger als andere, die nicht erleuchtet sind. Aber ich habe dieselben Erkenntnisse über mein wahres Wesen wie er und das nicht, weil ich sie mir angelesen oder nur logisch schlußfolgernd ausgedacht habe, sondern weil ich dieselben traumhaften und traumatischen Bewußtseinsstationen durchlebt habe, wie er sie durchlebt hat, wenn ich mich danach auch, aus welchen Gründen immer, die nur mich etwas angehen, noch nicht so von allen Bindungswünschen habe befreien können, wie es ihm mit Hilfe seiner großen Meister möglich war, weil er, anders als ich, dazu reif war, wohingegen ich noch Mut dazu brauche, mich endgültig von jeder Theorie über Gott und die Welt restlos in meinem Alltagsleben zu lösen, wozu die Erleuchtung, wer ich in Wirklichkeit bin, alleine nicht reicht.

Was Mantese aber, wenn ich ihn nach meinem eigenen freien Bewußtsein richtig nachempfinde, meint, ist, daß er frei geworden sei von jeder Hypnose, er sei in seinem Wesen an seinen Seelen- oder Erdenkörper gebunden und sei in dieser Bindung getrennt von allem und allen, wie es geistig Blinde von sich glauben. Träumen tut er aber weiter wie jeder Nondualist, der nicht nur wie

die üblichen Nondualisten den halben Weg zur geistigen Vollendung auf Erden lehrt, als wäre er der ganze, sondern der in geistiger Vollendung schon auf Erden den ganzen Weg lehrt, mit dessen Vollendung jeder auf Erden zu Gott persönlich wird, wie man es von den uns bekannten kosmischen Meistern Laot'se, Buddha, Krishna, Jesus aus der Antike und heute von den uns bekannten kosmischen Meistern Babaji, wie ihn Yogananda aus eigenem Erleben beschreibt, als den größten ehemals kosmischen Meistern auf Erden, und Sai Baba und Mantese kennt, wenn man denn einen Sinn für sie hat und sie sich darin für uns zeigen, als wären sie Gott auf Erden – was aber dennoch nur ein Traum ist, wenn auch ohne Selbsthypnose.

Alle uns aus unserer Zeit bekannten Meister, wie zum Beispiel Yogananda, Krishnamurti, Bhagwan, waren keine kosmischen Meister, sondern waren wie ich Erleuchtete, ohne sich schon vollendet auf Erden kosmisch gemeistert zu haben. Und alle anderen noch lebenden nondualistischen Lehrer, wie zum Beispiel Richard Sylvester oder Jean Klein, die heute viel gelesen werden, sind Nondualisten, die den halben Weg mit dem Ergebnis der erst geistigen Verklärung in und durch die Liebe, die nicht berechnet, als den ganzen lehren.

Zu ihnen gehört auch Donald Walsch mit seinen „*Gesprächen mit Gott*“, obwohl er selbst sich wohl nicht so nennen wird und er auch weder erleuchtet noch geistig verklärt ist, wohl aber sein wahres Selbst als Gott, der mit ihm spricht, als wären Walsch und sein geistiges Selbst zwei verschiedene Wesen, weil die Person Walsch, mit der er sich trotz seiner Gespräche mit sich Selbst, immer noch identifiziert, ihn daran hindert, zu erkennen, daß *Person* zu sein geistig nichts anderes bedeutet, als per Sohn, per Sonne oder, anders ausgedrückt, *durch Erscheinung* aus Ton und Licht, also per Son und per Ar, das heißt persönlich im Schöpfungstraum als Gott aufzutreten und zu erleben.

Kann man das in voll bewußtem Sein ohne jede Begrenzung, dann ist man ein auf Erden erschienener und erlebender kosmischer Meister. Gibt es da noch Bewußtseinsgrenzen, weil man noch gebunden sein will, ist man entweder ein Erleuchteter oder, wenn man noch immer hypnotisiert ist vom Verstand in seinem geistigen Verstehenbleiben, ein ganz normaler geistig blinder Mensch, der glaubt, er sei getrennt vom Leben, weswegen er logisch Angst hat vor dem Tod und vor dem Teufel und sich daher auch so in für ihn kritischen Situationen aggressiv gegen andere verhält.

Auch ich übrigens, um Dir das nicht zu verschweigen, lehre in meinen Seminaren sozusagen erst einmal wie einst aus denselben Gründen Buddha und die Evangelisten den halben Weg, wenn ich ihn auch, ebenso wie diese, nicht für den ganzen ausbebe, weil ich noch keinem Menschen begegnet bin, der zu mir kam und reif gewesen wäre, schon den ganzen Weg zur Erleuchtung angehen zu wollen, wie ihn Mantese zum Beispiel während seines jetzigen Aufenthaltes auf Erden erfolgreich gegangen ist, weil er schon im vorigen Leben auf Erden als nondualistischer Brahmana in Indien zur Erleuchtung gekommen war.

Ich bin also, weil ich niemanden zu etwas zwingen kann und will, das gebietet mir die Liebe, die nicht berechnet, der alle Erleuchteten folgen, da sie sie als das Wesen aller Geschöpfe erkannt haben, gezwungen, um einen vielleicht nicht so ganz passenden Vergleich zu bemühen, diejenigen, die in meine Seminare kommen, bis zum spirituellen Abitur zu führen, wonach sie dann, wenn sie dazu bereit sind, ohne von mir dazu überredet zu werden, weiter die spirituelle Universität besuchen können und danach erst einen Beruf im Alltagsleben ausüben würden, der der Meisterung des spirituellen Examens in Erleuchtung gleichen würde.

Eckhart Tolle und sogar auch Jesus über sein in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts gechanneltes Buch „*Ein Kurs in Wundern*“ tun aus denselben Gründen wie ich dasselbe, obwohl

weder ich noch Tolle im Gegensatz zu Jesus und heute Mantese schon kosmische Meister, sondern erst noch auf dem Weg dazu sind.

Jesus, der sogar ein noch größerer Meister ist, als es Mantese heute ist, bringt seinen Lesern heute über seinen Kurs in Wundern sogar 365 Methoden bei, die sie dazu animieren sollen, das spirituelle Abitur machen zu können, um danach in die spirituelle Universität der allbewußten Alliebe zu gehen. Er tut also aus gutem Grund das Gegenteil von dem, was die Nondualisten tun, die lehren, es gäbe keine Methoden, die einen zur Erleuchtung bringen können. Und auch ich sage wie Jesus, es gibt solche Methoden – sofern Du die Methoden von Anfang an mit der bis zur Erleuchtung nie aufhörenden Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, übst. Denn geht es Dir nämlich nicht um die Methode, sondern um die Erleuchtung und Du nutzt nur eine Methode, um Dich zur Erleuchtung zu animieren, sofern Dir mein Weg als meine Methode, wie ich ihn gegangen und wie ich sie geübt habe, zu schwierig ist, dann ist eine Methode dazu berechtigt. Sie hilft Dir sozusagen, am Ball zu bleiben.

Eine Methode, die Dich dazu bringt, zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist, gibt es allerdings wirklich nicht. Methoden animieren Dich nur und helfen Dir, Dich so auf die Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, einzulassen, bis Du irgendwann aufhörst mit der Methode, weil sich die Frage in Deinem innersten Bewußtsein irgendwann selbst-ständig gemacht hat – und Du einfach nur noch dem Leben ohne jeden weiteren Zweifel hingibst und so zur Erleuchtung kommst. Das bedeutet es, nur ohne Methoden zur Erleuchtung kommen zu können.

Ich habe mich, um von meiner Methode zu erzählen, über 24 Jahre hinweg täglich stetig in allem Tun und Lassen gefragt, was Gott an

meiner Stelle tun würde, wenn sein Wesen identisch mit der Liebe ist und ich in meinem Wesen somit Gott, wie ich es in hochgeistigen Büchern gelesen hatte im Vertrauen, daß ihre Autoren vor allem aus dem Osten, wie zum Beispiel Krishna in seiner Bagavadgita innerhalb des universalen Epos *Mahabaratha* wußten, worüber sie schreiben, weil sie es selbst erlebt haben.

Selbst Mantese benutzt heute die Methode, Bücher zu schreiben, Darshans zu geben, Seminare zu halten, und benutzt auch die Methode Internet und Computer, um seine Bücher, Darshans und Seminare bekannt zu machen, obwohl er lehrt, daß die Benutzung der Elektronik aus verschiedenen Gründen schädlich für uns sei. Auch ich tue das bewußt, um über dieses schnelle Mittel schneller, als sonst möglich, die Menschen dazu zu bringen, zu üben, sich immer mehr geistig miteinander in Verbindung zu wissen als elektronisch, bis sie merken, daß man das Internet nicht braucht, um ständig miteinander verbunden zu sein.

Alle Erleuchteten sind sich bewußt geworden, daß alle Geschöpfe aller Universen in ständiger Verbindung miteinander stehen, ob bewußt wie kosmische Meister oder ganz unbewußt wie geistig Blinde Menschen. Es stehen nicht nur alle Geschöpfe, wie wir sie heute noch biologisch interpretieren, in unaufhörlicher Verbindung. Es stehen auch die Planeten, Sterne und sogar die Universen miteinander in Verbindung, da auch sie in Wirklichkeit aus erleuchteter Sicht Geschöpfe sind wie Du und ich, wenn auch in einer riesenhaften Erscheinung, so daß der Mensch auf der Erde nicht zu erkennen vermag, sofern er darauf beharrt, geistig versteinert zu bleiben und damit geistig zu erblinden und blind zu bleiben, daß selbst die Erde, auf der er lebt, lebendig ist mit einer eben solchen Anatomie und Physiologie wie ihre Kinder als die Geschöpfe, die auf ihrem Rücken leben. Ich habe das in meinen vielen Büchern genügend beschrieben, so daß ich es hier nicht zu wiederholen brauche.

Die weihnachtliche Phase, in der das Lebewesen Stern zum Beispiel zur inneren Wesensschau kommt, entspricht dem Zustand des plötzlich aufgeblähten Roten Riesen im Fest der Erscheinung des Herrn, der danach zum Weißen Zwerg zusammenfällt.

Seine Erleuchtung erlebt das Lebewesen Stern dann im Fest der drei tollen Tage seines endenden Karnevals als Narr mit dem Ergebnis, als eine Supernova in einem riesigen Orgasmus scheinbar zu explodieren und in alle kosmischen Himmelsrichtungen zerstreut zu werden, wie man es von Osiris erzählt, der von Seth dazu gebracht wurde, wonach das Lebewesen Stern dann zum neuen Keim eines embryonal sich neu daraus entwickelnden Sternes wird, den die Astronomen einen Pulsar nennen im dunklen kosmischen Urgrund als Schwarzes Loch, das kein Loch ist, wie die Astron geistiger Neutralität als das geistig so beschriebene Nirwana oder als kosmisch weiblicher Uterus, aus dem dann nach neun kosmischen Monaten ein neuer Babystern nach außen geboren wird.

Egal, ob Du im Makro- oder Mikrosomos forschst, Du wirst immer nur entdecken, daß sich der Schöpfungstraum des Lebens als Dein Wesen entwickelt und daher auch in allen seinen scheinbaren Einzelteilen immer nur das Bild des Träumers Leben als sein Schöpfer darstellen kann und wird, da es außer Leben sonst nichts gibt. Das bedeutet, wenn man es zu Ende denkt oder in Erleuchtung augenblicklich voll erfaßt, daß die gesamte unsichtbare und sichtbare Schöpfung wie jede Unterteilung von ihr, als wäre sie von ihr getrennt, ob makrokosmisch groß oder mikrokosmisch klein, Sohn Gotte ist, mit anderen Worten also sein Erscheinungsbild oder Ebenbild – als das Antlitz Gottes. Du schaust und siehst, wenn Du Dich dafür geistig öffnest, in allem, was Du um Dich herum erlebst, nichts anderes als Dein wahres geistiges Antlitz, so daß Du mit Fug und Recht anders, als es die unerleuchteten Nondualisten behaupten, sagen kannst, es gäbe Dich

wirklich und auch die Methode dazu, dies zu erkennen und wahrzunehmen.

Und noch etwas:

Da alles und alle, da es also nur Leben gibt und daher alles Geschöpfe sind, da also alles eins ist mit dem Leben als unser Wesen, das sich in seinen Schöpfungsträumen selbst zum Geschöpf verdichtet und damit verkleinert im Hervorrufen von Traumräumen als die verschiedenen Universen mit ihren Traumzeiten als die universalen Zyklen, denen wir im Schöpfungstraum folgen, als seien sie die Wirklichkeit und nicht das Wesen des Träumers als ihr Schöpfer, können nicht nur Krishna, Jesus und Mantese oder anderer ihrer geistigen Reife lehren, sie seien das Leben und würden jedem, der sich ihnen in Not zuwende, augenblicklich helfen, womit sie ihre Anhänger dazu verführen, sich von ihnen abhängig zu machen.

Nein, gerade weil es außer Leben sonst nichts gibt als unser Wesen, kann jedes Geschöpf sagen, was auch Jesus und Mantese richtig sagen und alle anderen großen Lehrer wie Krishna, Lao'tse oder Buddha, daß es augenblicklich mit Dir in Verbindung sei, sobald Du nur an es denkst, ob Du oder es das nun bewußt mitbekommst oder nicht. Gott in seinen Erscheinungen als die vielen Geschöpfe in seinem Schöpfungstraum ist nicht etwa überall.

Er ist vielmehr alles,
weswegen er auch auf alles augenblicklich reagiert
als das, was immer Du auch erlebst als Gott.

Und gerade weil das so ist, kann auch nur die Liebe, die nicht berechnet und wertet, die einzig mögliche Wirklichkeit sein und damit der einzig wirksame Lehrinhalt aller erleuchteten Lehrer und Meister, die alle durch und durch erkannt haben, daß ihr

Wesen das Leben ist, weswegen jeder von ihnen auch bewußt sagt, er sei das Leben und das Licht, sofern er nicht meint, er allein sei es und nicht auch Du und sogar auch die Verbrecher Hitler, Stalin und Mao und die Erde, auf der wir alle träumend wie im Garten Eden anwesend sind, als wären wir eine Person und nicht das Leben.

Die Hölle auf Erden haben wir nämlich nur, da ja alles geschieht, was wir uns bewußt erträumen, wenn wir von der Logik des Verstandes hypnotisiert darauf beharren, daß das Leben oder Gott und daß damit auch alles andere und alle anderen getrennt von uns seien, so daß wir automatisch logisch zu dem Schluß kommen, das Leben sei nichts anderes als ein täglich neu beginnender ewiger Kampf ums bloße Überleben, den auf Dauer zwar niemand gewinnen könne, da der Tod am Ende immer siege, wenn ihn auch, ogisch geschlußfolgert, was mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat, diejenigen, die am egostischsten und damit auch am raffiniertesten seien, von allen am längsten scheinbar über das Leben siegend aufhalten könnten.

Was bedeutet es nun,

erst den halben Weg zur Erleuchtung gegangen zu sein, wie ihn die Menschheit bis heute als die siebendimensionale Gesamtmenschheit erst im Verlauf von nichtg nur 2 Millionen Jahren, wie es die Naturwissenschaftler unerleuchtet in ihren Erkenntnissen lehren, weil sie nur Theorien folgen und nicht der Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, gegangen ist in ihren verschiedenen Menschheiten,

die wir in der Sephirot Chesed
die liebend oder bodisch adamitische Menschheit nennen,

in der Sephirot Netzah
die astral hyperboreische,

in der Sephirot Iesod
die erste physisch verdichtete Menschheit Lemuriens,

in der mental daraus sich erhebenden Menschheit aus Atlantis und

in der Sephirot Geburah
 physisch sich wiederum daraus in Liebe ab unserer Gegenwart
 weitererhebende Menschheit der Arier,

die lernt, nicht mehr zu berechnen,
 was ihnen die Liebe an Gewinn oder Verlust verspricht?

Diese arische Menschheit ist, wenn auch nicht mit allen Völkern, denn es leben immer alle sieben Menschheiten gleichzeitig auf der Erde als die siebendimensionale Gesamtmenschheit, nur eben mit jeder ihrer Reifestufen geistig anders gewichtet als Regenten auf der Erde, die von heute als die dritte physische und fünfte Menschheit auf Erden in der Erscheinung der insgesamt in ihrem Wesen siebendimensionalen Gesamtmenschheit, zu deren Vollkommenheit auf Erden also noch zwei weitere Menschheiten für uns heute noch unsichtbar auf Erden leben, die nämlich der rein seelischen und die der rein geistigen Menschheit auf Erden, und uns daher in weiter Zukunft folgen werden.

Unsere heiligen Schriften aller Völker und Zeiten beschreiben die Biographie der siebendimensionalen göttlichen Gesamtmenschheit und nicht nur die Geschichte einer einzelnen der sieben Menschheiten oder gar nur die Geschichte eines einzelnen Volkes. Alle heiligen Schriften sind nur Kapitel einer einzigen heiligen Schrift, die man die Akashachronik nennt in ihrer Arbeits- und Ausdrucksweise des Stammhirns nicht nur aller Geschöpfe im Universum, sondern des Stammhirns der gesamten Schöpfung als der einzig eingeborene *Sohn Gottes*, dessen Erleben in geistige Vertiefung vom rein geistigen Erleben bis in die größte Dichte des Schöpfungstraumes als unsere oder als Gottes Physik als unser geistiges Eintauchen darin man spirituell die *Tochter Gottes* nennt als unsere Mutter Erde.

Und so sehen die einzelnen Titel der einzelnen Kapitel der einen einzigen heiligen universalen Schrift als die Akasha-chronik auf Erden ausgeschrieben und von allen Erleuchteten als Ganzheit gelehrt aus:

4 Evangelien – logischen Bewußtseins

Popol Vuh – monadischen Bewußtseins

Altes Testament – atmischen Bewußtseins

Gilgamesh Epos – liebenden Bewußtseins

Mahabaratha – mentalen Bewußtseins

Upanishaden – astralen Bewußtseins

4 Veden – ätherischen Bewußtseins

Die obere geistige Dreifaltigkeit zur Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, spiegelt sich über das Seelenbewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und wertet, als wäre sie ein geistiger Spiegel als überaus hell glänzender Lichtsee als die See Le Gottes, in dem er sich selbst anschauen kann, wie er ist, als wäre er vor und hinter oder im Spiegel eine zweigeteilte Person, die ein doppeltes Spiel mit sich selbst treibt, nach unten in die Dreifaltigkeit ihres eigenen Spiegelbildes, so daß es tatsächlich Sinn macht,

wenn man lehrt,

daß sich die 4 Evangelien in den 4 Veden spiegeln,

das Popol Vuh in den Upanishaden und

das Alte Testament im großen Epos Mahabaratha

mit seinem ganz besonderen Kapitel Exodus als das Totenbuch der Israeliten im Alten Testament und mit seinem großen Epos Mahabaratha mit dessen nicht zufällig ganz besonderem Kapitel in der Mitte als die Bhagavadgita in direkter Spiegelung des Aufenthaltes von Moses zusammen mit seinem Volk Israel in der Wüste.

So sind zum Beispiel auch die heiligen Schriften Altes Testament, Neues Testament und Koran nicht getrennt voneinander zu studierende und miteinander konkurrierende heilige Schriften, sondern in Wirklichkeit drei Bände der einen heiligen Schrift des Orients als das Herz unserer lebendigen großen Mutter Erde im Sinne des geistigen Dreh- und Angelpunktes zwischen ihrer Atmung als das Wesen vom Westen und ihrer Verdauung als das Wesen des Ostens mit dem Zwerchfell als Ural darüber.

Das Alte Testament spricht daher hauptsächlich vom Vater als die göttliche *Schöpferkraft* unseres Wesens Leben. Das Neue Testament spricht hauptsächlich vom Sohn als die göttliche *Erscheinungskraft* unseres Wesens Leben. Und der Koran spricht hauptsächlich vom heiligen Geist als die göttliche *Erkenntniskraft* unseres Wesens Leben.

Der halbe Weg, den man in dieser dreifaltigen Weise über drei

Kapitel, die die untrennbare Dreifaltigkeit von Körper, Seele und Geist betreffen, im Orient als der Dreh- und Angelpunkt sämtlicher Religionen auf Erden nacherzählt und nachempfinden will und soll, führt zwischen Zeugung im März im Zeichen der Fische und Erleuchtung im März erneut im Zeichen der Fische bis zum Erleben des Erntedankfestes im Goldenen Oktober im Zeichen der Waage, in deren linken Waagschale Dein Herz liegt und in der rechter Waagschale eine Feder ist, so daß die Waage im Goldenen Oktober erst in Dir ausgeglichen ist, wenn Dein Herz in Deiner geistigen Verklärung, wie sie von Jesus für sich im Neuen Testament geschildert wird, leicht wie eine Feder ist.

Diese Leichtigkeit des Seins ist das, was den Dualisten von dem Nondualisten unterscheidet, so daß die Nondualisten glauben, schon den ganzen Weg zur Erleuchtung gegangen zu sein, obwohl doch noch die Hälfte davon fehlt, wie sie uns von Mantese in seiner wunderbaren Autobiographie beschrieben wird bis zum traumhaften Erleben eines völlig von jeder Theorie über Gott und die Welt freien kosmischen Meisters in voller Meisterung der Erleuchtung im irdischen Alltag, wer wir in Wirklichkeit sind.

Der erste Nondualist, wie wir ihn aus dem Alten Testament kennen, war Abraham, dessen Herz leicht wie eine Feder war, als er sich entschloß, Gott seinen so sehr geliebten Sohn Isaak ohne jeden Vorbehalt zu opfern, weswegen er auch der Meister oder Urahn all derer wurde und sein kann, die als Nondualisten, die sich im Orient Zionisten nennen, noch auf dem Weg über das Neue Testament und über den Koran zur vollen Erleuchtung waren und noch immer sind, da weder das Neue Testament noch der Koran wegen des geistigen Verstehenbleibens in ihren theologisch engen Grenzen noch kein Anhänger ihrer Theologien zur Erleuchtung gekommen ist.

Sein ägyptischer Sohn Ismael entspricht personifiziert dem Wesen des sich arteriell in uns verströmenden und sich nach unten hin verdichtenden nondualen Allbewußtseins als das ALL AH des Lebens.

Und sein nicht zufällig später geborener Sohn Isaak israelitischer Herkunft entspricht zu seinem ägyptischen Halbbruder dem personifizierten Wesen des sich venös aus größter geistiger Dichte von ganz unten wieder nach ganz oben erhebenden dualen Allbewußtseins als das NO AH unseres Wesens Leben.

Geistige *Erhebung* ist die spirituelle Bedeutung der *Hebräer*, die sich schamanisch von einem Eber abstammend wissen, dessen spirituelles Wesen und uns helfende Aufgabe es ist, es handelt sich hier um ein schamanisches Tier und nicht um den Eber als physisches Tier, uns dabei zu helfen, uns geistig aus der Hypnose, der wir durch die Logik des Verstandes, wir seien von allem und allen getrennt, erhebend wieder zu erlösen.

Dies trennt noch immer bis heute die Israelis von den Moslems und Arabien und Ägypten von Persien und der Türkei, obwohl sie vom selben Urahn Abraham abstammen. Und dies bewirkte auch ab der Verbreitung des Korans die Trennung von Sunniten und Shiiten, von denen die Sunniten in ihrem arteriellen Wesen die linke Herzkammer als das Wesen von Arabien mit den beiden Herzklappen Mekka und Medina und den linken Vorhof als das Wesen von Ägypten des Herzens Orient unserer lebendigen Mutter Erde beherrschen und die Shiiten nicht zufällig, sondern entsprechend den Gesetzen unserer Physiologie und und damit unseres inneren Blutkreislaufes aller Völker auf Erden, die rechte Herzkammer als das Wesen von Persien mit den drei und nicht wie zwischen linker Herzkammer und linkem Vorhof zwei Herzklappen Bethlehem, Jerusalem und Nazareth und den rechten Vorhof des Herzens Orient als das Wesen der Türkei.

Würden wir alle erkennen, daß unsere Mutter ein Lebewesen ist mit derselben Anatomie und Physiologie, wie wir sie persönlich als Kinder unserer Mutter Erde und unseres Vaters Himmel haben, würde uns automatisch bewußt, daß der Unterschied zwischen dem Westen und dem Osten mit dem Herzen Orient über dem Zwerchfell Ural in der Mitte der Unterschied zwischen der Atmung unserer Mutter Erde und ihrer geistigen Verdauungsarbeit ist als das nicht zufällig nur im Osten gelehrt Dharma des Lebens auf Erden.

Und würden wir somit auch erkennen, daß sich die Völker mit ihren verschiedenen heiligen Schriften nur darin und nur so voneinander unterscheiden, wie sich die Aufgabe und die Organe zu unserer eigenen Physiologie unterscheiden, wäre im selben Moment für immer Frieden auf Erden, da sich der Körper nicht selbst bekriegt, nur weil zum Beispiel die im Norden breite Leber Kasachstan mit ihrer Galle als der Altai bis hin zu ihrem schmalen südlichen Ende Indien eine andere Aufgabe hat als zum Beispiel die Milz Sri Lanka oder Ceylon, zu der der Magen Thailand gehört wie die Leber zur Galle unserer Mutter Erde.

Die Völker würden einander wie Staffelläufer mit demselben Ziel ablösen und die Regentschaft über die nächste Etappe an das Volk abgeben, das nach der Physiologie unserer lebendigen Erde aktiv werden muß, so daß die Erde nicht, wie wir es heute wegen der großen geistigen Blindheit unserer Experten jedweder Art, an die wir aus geistiger Trägheit unsere individuelle Eigenverantwortung abgegeben haben, erleben, über die Terroristen des Fundamentalismus des Islam einen regelrechten und schweren Herzinfarkt an der Hinterwand des Herzens Orient hervorrufen, den wir großzügig blind und darin hoffnungsvoll schon den *Arabischen Frühling* nennen, obwohl dieser doch erst knospen kann, wenn sich die Menschheit global und nicht nur im Orient darüber bewußt wird, daß nicht die Theologen, Politiker und Wirtschaftler

den Verlauf der Welt bestimmen, sondern die Physiologie unserer großen lebendigen Mutter Erde.

Die gesamte siebendimensionale Menschheit mit ihren sieben Menschheiten, von denen, wie gesagt, unsere Menschheit erst die fünfte insgesamt ist im jetzigen großen Schöpfungsraum unseres Wesens Leben und die dritte physisch dicht sich erlebende Menschheit nach den schon urlange untergegangen oder sich selbst transformiert habenden Menschheiten der einst großen Kontinente Lemuria und Atlantis, an deren Stelle heute der Indische Ozean und Afrika in kleinerem Ausmaß in Erscheinung getreten sind zusammen mit dem Atlantik, diese gesamte sieben-dimensionale Menschheit also, die sich über die nächsten beiden Menschheiten in ferner Zukunft gänzlich zuerst seelisch und dann geistig ihres wahren Wesens bewußt werden wird, nachdem sie bis heute schon 18 Millionen Jahre physisch dicht in uns gewohnter menschlicher Gestalt auf Erden anwesend ist und davor schon weitere 18 Millionen Jahre als die Hyperboreer nur astral und davor als die Adamiten nur mental anwesend war, also für unsere heutigen physischen Augen in unserer zur Zeit bestehenden geistigen Blindheit gleichsam unsichtbar, als wären sie von uns nur märchenhaft geträumt und nie Wirklichkeit gewesen, wie sie ihrerseits uns damals nur erst wie einen Zukunftsraum wahrgenommen haben, als wären wir nicht wirklich existent, diese Gesamtmenschheit also befindet sich zur Zeit in der Aufgabe unserer heutigen Menschheit als die der Arier, sich aus der östlichen Verdauungsarbeit über das Zwerchfell Ural hinweg in den Orient als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde regelrecht geistig hineinzutransformieren – womit sie sich am Ende dieser geistigen Herausforderung ihres Wesens nicht mehr dual bewußt wäre, sondern ab da nondual im Bewußtsein vom Einssein mit dem Leben.

Da Indien und Arabien die beiden Waagschalen des Sternzeichens Waage zwischen der Jungfrau Thailand und dem Skorpion Afrika ist, sofern Du den universalen Kreis der Ekliptik über uns direkt auf die Rundung der Erdkugel spiegelst, angefangen mit dem Sternzeichen Fische als das Wesen von England mit der Spiegelung des Sternbildes Wal als das Wesen von Skandinavien darüber bis zurück zu diesem Wal und weiter zum Sternzeichen Widder im Wesen von Russland mit seinem Roten Platz in Moskau

als der O Stern

oder Nullstern zu einem neuen Frühling auf Erden
im Wesen von Sibirien

in seiner erblühenden Kindheit
als Putei oder Putte Gottes

und am Ende sommerlich
in seiner dann elterlich ausgereiften und erntebereiten Liebe
als Buddha von Indien auf Erden

als die Frucht Gottes
mit seinem innersten Fruchtkern Krishna
als das noch sommerlich versteckte Christusbewußtsein,

das sich erst mit dem Winter weihnachtlich
als unser sichtbares Christusbewußtsein offenbart
in seinem Wesen als unser geistiges Wesen,

das sich in jedem Saatkern zu einem neuen Saatgut
als der innere Mensch, der wir als Seele sind, befindet,

da also Indien und Arabien dazu im Wechsel vom Sommer zum Herbst mit seinem neuen geistigen Regenten Cheops oder Chufu als der geistige Küfer der herbstlichen Menschheit von uns heute als die Arier in der Agape Ägypten als die Liebe des Herzens Orient, die nicht berechnet und wertet, unser Bewußtsein dazu zwingt, ausgewogen zu sein in ihrem Bewußtsein zwischen Himmel und Erde, zwischen indischem Körper- und arabischem Seelenbewußtsein also, wird erzählt, daß wir erst dann im Erleben unseres wahren Wesens auf Erden ausgeglichen seien, wenn symbolisch das Herz in der linken Waagschale Indien so leicht sei wie die Feder, die symbolisch in der rechten Waagschale Arabien liegt.

Dies ist der geistige Unterschied zwischen den Brahmanen Indiens und den Nichtbrahmanen Arabiens, die man auch Abrahmanen oder personifiziert kurz *Abram* nennt, auch in der Bedeutung des Sonnenuntergangs im Wechsel von der warmen zur kalten Jahreszeit mit seinem Wechsel vom atlantischen zum arischen Bewußtsein der Gesamtmenschheit während des Goldenen Oktobers als die Zeit der geistigen Verklärung wie bei Jesus im Erleben derselben Station auf dem Weg zur Erleuchtung der Gesamtmenschheit, der sich mit der Opferung seines Sohnes Isaak *Abraham* nennt in der symbolischen Bedeutung eines geistigen Brunnens oder geistigen Vaters unserer reinen Seelenbewußtheit während der kalten Jahreszeit von der Waage bis zurück zum Widder. Im Vergleich zu der Vergeistigung von uns während der kalten Jahreszeit erblindeten wir vorher im Verlauf der warmen Jahreszeit vom Widder der Adamiten bis zur Waage der Arier heute über den geistigen Tiefpunkt des Krebses vor 18 Millionen Jahren, über den die Gesamtmenschheit als Frucht Gottes reif oder erwachsen und damit leider auch immer mehr geistig erblindet ist in bezug

auf ihr wahres Wesen von den Adamiten über die Hyperboreer und Lemurier und erlebten unsere Anwesenheit als Menschheit auf Erden als unsere global dual bewußte Vergangenheit. Denn unser göttlich erlebender Geist zieht sich in der Wärme zusammen und dehnt sich in der Kälte aus. Das heißt, er selbst zieht sich nicht zusammen und dehnt sich nicht aus als der göttliche Träumer der Schöpfung sondern sein Erleben im Schöpfungstraum zieht sich in der Wärme verdichtend zusammen und dehnt sich in der Kälte wieder von seiner Bindung an den Schöpfungstraum erlösend aus. Insofern nennt man unser von allen Bindungen befreitetes Traum-bewußtsein im Tiefschlaf, Winterschlaf oder in tiefster wacher Meditation auch mit Fug und Recht während des kalten Winters Europa unser kristallines Christusbewußtsein mit seinem nicht zufällig europäischen Christentum.

Abrahm hat demnach nicht Gott seinen heißgeliebten Sohn Isaak geopfert, weil dieser das von ihm verlangt habe, wie uns die Theologen weismachen wollen, weil sie theologisch nicht verstehen, was diese symbolische Erzählung in Wirklichkeit für jeden, der auf dem Weg der Erleuchtung ist, bedeutet.

Abrahm als Du, sobald Du im Wechsel vom elterlichen Erwachsensein zur großelterlichen Bewußtheit wiedererinnerter Seelenbewußtheit weise geworden bist, daß es den Tod nicht wirklich gibt, opferst Dich nicht einem Gott, der außerhalb von Dir im All lebt, denn den gibt es in Wirklichkeit ebenso wenig, wie es den Teufel gibt. Sondern Du gibst Dich in Deinem ganzen Bewußtsein ab der Waage im Goldenen Oktober Deinem seelisch nondualen Bewußtsein hin, das man Gottes Wesen nennt, womit Du Deine ganze irdische Erscheinung, die man symbolisch Deinen Sohn nennt, zu Deiner ganzen himmlischen Erscheinung werden läßt –

und zwar durch reine liebend Hingabe, die von Herzen kommt,

dem inneren Herdfeuer oder Hitzeacker, das man auch personifiziert *Itzak* oder *Isaak* nennt als die Freude des nondualen bewußten Seins, das von Herzen kommt.

Diese dem Patriarchat ungewohnte weibliche Hingabe, weil sich der Verstand aus Angst dagegen wehrt, weil wir logisch annehmen, wir würden dabei nur verlieren, weil wir logisch richtig annehmen, daß es unserem Ich, das von unserem Verstand erfunden worden ist, als wären wir mit ihm identisch, ab der inneren Zustimmung zum nondualen Bewußtsein als Isaak an den Kragen geht, ist in Wirklichkeit kein Opfern oder Opfer, sondern ist im Gegenteil ein Geschenk an uns selbst, von dem aber unser Verstand in seiner mentalen männlichen Logik, anders als die weibliche Hingabe in ihrem emotionalen Empfinden, wer wir in Wirklichkeit sind, meint, sich dieses Sichschenken aus Angst vor Verlust nicht leisten zu können.

Doch das Leben als Gott und unser Wesen läßt natürlich durch diese innere Hingabe, ohne weiter den geistig blinden Verstand zu bemühen im Folgen unserer neu erwachten Intuition als von jedem Naturgesetz freien Seele, die innere Freude, die als Isaak von Herzen kommt und in der Menschheit daher aus dem Herzen Orient in uns bis hinauf in das Stammhirn Mexiko als die Mayas, Tolteken und Azteken der Erde und weiter in die beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika im Wesen der Inkas und Indianer, wie wir sie heute nennen, aufsteigt, am Leben und im sogar noch immer weiter wachsen und sich bis ins kosmische Bewußtsein ausdehnen, so daß wir das angebliche Opfer, als wäre es ein Verlust, obwohl wir dabei nur unseren Egoismus mit seinem Glauben an den Tod und an den angeblich nötigen Kampf ums tägliche Überleben verlieren, nicht machen müssen, und wandelt die Hingabe von uns als Abram zum Abraham in reine innere Lebensfreude im Sichtbarwerden des Sternzeichens Widder als Kata-

lysator gegenüber zu dieser bewußten Hingabe im Goldenen Oktober in der Wirkung des Sternzeichens Waage mit seinen beiden Waagschalen Indien und Arabien im Wechsel von der warmen Jahreszeit mit seinem geistigen Regenten Krishna zur kalten Jahreszeit mit seinem geistigen Regenten Christus im Wesen der urlebendigen kosmisch allbewußten Alliebe, die unser wahres Wesen ausmacht, wie jeder Erleuchtete seit je und in jedem Volk zu bestätigen weiß, egal, was der Verstand uns logisch als der exakte Naturwissenschaftler in uns dazu sagt.

Folge nicht ihm, sondern der Liebe, die vom Herzen kommt. Denn der Verstand hat, solange und weil er im ewigen Fluß göttlichen Erlebens und Träumens verstehenbleibt, als wäre er mit seinem Glauben, unser Traumerleben sei unwirklich, während unsere Erscheinung darin einzig wirklich sei, auf eine geistige Sandbank aufgelaufen, von der er nicht mehr weiß, wie er wieder davon herunterkommen kann, keine Ahnung vom Leben und Sterben, hat also damit keine Ahnung von unserem wahren Wesen Leben.

Abrahams angeblich einstige Hingabe und nicht Opfer, zu dem der Verstand die Hingabe theo logisch unerleuchtet verdrehen will, weil er sich sonst von der Liebe, die nicht berechnet und wertet, geschlagengeben muß, ist tatsächlich unsere heutige größte geistige Herausforderung, die jemals der Menschheit von heute gestellt werden kann, weswegen es gerade jetzt im 21. Jahrhundert die Zeit ist, in der die Nondualisten uns daraufhin weisen, daß wir zwar dual den Schöpfungsraum unseres göttlichen Wesens erleben, daß aber unser Wesen als der Träumer der Schöpfung selbst nonduales Bewußtein als der reine urlebendige Geist sei, den wir als unser Wesen einzig und alleine Gott nennen sollten, außer dem es sonst nichts gibt und dessen innere Lebensfreude Isaak ist, das als unser verklärtes Bewußtsein leicht wie eine Feder ist.

Was geschieht heute

oder was geschah nach den Erzählungen des Alten Testaments bis heute vor der Hingabe Abrahams an sein wahres göttliches Wesen Leben mit der Folge der inneren Auferstehung seiner nondualen Lebensfreude, die als Isaak aus dem Herzen kommt?

Damit Du das nachvollziehen kannst, muß ich Dich noch einmal darauf hinweisen, daß die heiligen Schriften aller Völker und Zeiten, da sie die Ganzheit des Lebens schildern, nicht nur den Weg zur Erleuchtung beschreiben, sondern auch, da jedes Teil einer Ganzheit auch immer die Ganzheit selbst sichtbar macht, wie Du es von holographischen Bildern kennst, deren zerbrochene Teile nicht nur einen Teil des ganzen Bildes zeigen, sondern alle immer das ganze Bild in kleinerem Format, sowohl den Teil der Geschichte, die ein bestimmtes Volk angeht oder einen bestimmten Kontinent, als auch die gesamte Geschichte der gesamten siebendimensionalen Menschheit, deren sieben einzelne Menschheiten daher daher nur holographische Teile des Gesamtbildes Menschheit auf Erden erzählen, die alle also auch genetisch von der Siebendimensionalität ihres wahren Menschseins erzählen, so

daß alle heiligen Schriften die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschheit überhaupt beschreiben, obwohl jede heilige Schrift für geistig blinde Menschen so lesbar ist, als sei sie nur für das Volk geschrieben und für dessen Zeit als dessen Geschichte und Weg zur Erleuchtung, das diese eine heilige Schrift für heilig hält, obwohl sie nur eine heiliges Kapitel der heiligen Gesamtschrift ist.

Die Geschichte um Abraham nach Noahs Landung auf dem Berg Ararat im Kaukasus und nach seinem Neuanfang in Ägypten als der größte Winzer im Weinberg Gottes, nach dem Turmbau zu Babel und nach dem sich daraus entwickelnden Sodom und Gomorrah entspricht zum einen verbal der Bildfolge im Tarotspiel des Lebens, das bildlich und nicht wie die heiligen Schriften verbal Deinen Weg zur Erleuchtung schildert, den Karten

11 „Innere Kraft“, 12 „Einsturz des Turms“ und 13 „Tod“

im Erleben des Wesens vom Sternzeichen Waage nach der Jungfrau als die Zeit des Goldenen Oktobers, sondern entspricht auch der Phase der Entwicklung der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, in der diese großelterlich wurde als die Menschheit der heutigen Arier, nachdem sie sich als die Menschheit der Atlanter im Wesen der astrologischen Jungfrau in ihren weiblichen Wechseljahren befand und davor als die Menschheit der Lemurier, wie wir sie heute seit dem 19. Jahrhundert romantisch nennen. Nicht wissend, daß sie selbst ihr Land *Shem* genannt haben im Sinne eines Lichtschemens oder ätherischen Lichtschemels Gottes, weil sie in der frühlommerlichen Reife ihrer irdischen Anwesenheit im Vergleich zu der Menschheit der Atlanter noch eher ätherischer Natur waren als physisch dichter Natur, Schamanen waren, erwachsen wurden im Reifen der Gesamtmenschheit, nachdem diese als die noch astral auf Erden lebende

Menschheit der Hyperboreer ihre Jugend erlebt hat und davor als die Menschheit der Adamiten, die nur erst mental auf Erden lebte, also unsichtbar für uns heutigen Menschen, als sozusagen der neue *O Stern* oder Nullsternerst zur siebendimensionalen Gesamtmenschheit erst noch als ein spielendes Kind auf Erden gelebt hat, die für sie als Kind wie ein mentaler Baukasten war, mit dem sie kindlich unbedarft spielte.

In der Genesis zu diesem neuen O Stern auf Erden wird diese mentale Menschheit als der erste Mensch auf Erden geschildert, den es davor nur als Embryo gegeben hat, dessen Wesen, weil es sich seiner urlebendigen Göttlichkeit noch bewußt war als Narr im Tarotspiel des Lebens, die Urmenschheit der Elohim genannt hat, die die Aufgabe für die Gesamtmenschheit hatte, den Garten Eden der Kindheit der Gesamtmenschheit auf Erden zum Erkeimen zu bringen, damit die Adamiten ihn dann danach zum Erblühen bringen könnten, wonach es die Aufgabe der Atlanter sein würde, in diesem durch die Lemurier zur vollen Reife gebrachten Garten Eden die ausgereifte physische Frucht Gottes auf Erden zu ernten.

Das heißt aber in der geistigen Weiterentwicklung der Gesamtmenschheit über die heutige Menschheit der Arier, die es seit 3 Millionen Jahren als die Erben der Atlanter auf der Erde gibt, daß wir die Aufgabe haben, im Erntedankfest der siebendimensionalen Gesamtmenschheit von der dritten oder physisch mentalen Hauptdimension der astrolgischen Jungfrau in die vierte oder physisch liebende Hauptdimension zu wechseln, die nicht mehr aus unseren physisch ätherischen Instinkten lebt, nicht mehr aus unseren physisch astralen Wünschen und auch nicht mehr aus unseren physisch mentalen logischen Schlußfolgerungen im ständigen Verstehenbleiben darin, daß wir mit unserem physischen Körper identisch seien.

Ab dem Erntedankfest, sozusagen ab dem Großelterlichwerden der Gesamtmenschheit als deren mentale Verrentung, wenn man so will, sind wir als die Arier dazu im Schöpfungsstrom des irdischen Erlebens, ob wir wollen oder nicht, dazu aufgerufen, herbstlich weise zu werden in der Erkenntnis, daß wir nicht identisch sind mit unserer physischen Erscheinung und daß, mit dieser Erkenntnis einhergehend, unser wahres Wesen urlebendig und nicht aufteilbar nondualen Bewußtseins ist und nur dessen Erleben dual ist als sein Lebenstrom Schöpfung.

Dieser Bewußtseinswechsel von der mentalen oder dritten Bewußtseinsdimension in die liebende oder vierte Bewußtseinsdimension, wie sie in jedem Goldenen Oktober von allen Geschöpfen im nur irdischen oder im kosmischen Wesen des Sternzeichens Waage erlebt wird, ob ihnen dies bewußt ist oder nicht, entspricht der Geschichte der Gesamtmenschheit als das Erleben im Wechsel der Weltherrschaft der Atlanter zu der Weltherrschaft der Arier, ohne daß diese etwas mit dem Herumspinnen Hitlers über das Wesen seiner Arier als Sieger über die angeblichen Untermenschen zu tun hat.

Da hat er wohl, wie auch schon Nietzsche und Schopenhauer vor ihm, die Schriften der theosophischen Geheimlehre von Madame Blavatsky Ende des 19. Jahrhunderts falsch verstanden, deren kosmisch astrale indische Meister Moyra und Kuthumi von den verschiedenen Menschheiten redeten, als seien sie Rassen in der Entwicklung der Gesamtmenschheit auf Erden, wie wir sie heute noch verstehen nach der geistig blinden und blindmachenden Lehre Darwins, nach der die Menschheit, da sie vom Affen und nicht von Gott abstamme, umso mehr tierischer und damit ungeistiger war, je mehr man die Vergangenheit der Menschheit zurückverfolge.

Das genaue Gegenteil aber ist in Wirklichkeit der Fall, wie wir uns

auch, wenn wir in unsere persönliche Vergangenheit zurückgehen, als immer spielerischer, intuitiver, ohne schon von unserem Verstand drangsaliert und abhängig gewesen zu sein, waren, weil wir in unserer Vergangenheit ganz einfach unbedarft spielende und damit unbelastete oder vor unserem Gewissen unschuldige Kinder und Jugendliche waren wie die Adamiten und Hypaerboreer, bevor die Gesamtmenschheit auf Erden mit den Lemuriern erwachsen wurden und damit der Ernst des Lebens damit begann, uns karmisch vom Verstand abhängig zu machen, der alles Spielen ablehnt, weil es dem Ernst der Sache, sich täglich im Überlebenskampf zu behaupten, nicht gerecht werde.

Dieser Ernst des Lebens hört notwendigerweise und, erkennt man, wer man in Wirklichkeit ist, sogar auch völlig logisch, da sich der Verstand des Körpers, der wir nicht sind, der Intuition der Seele, die wir sind, ab dem Erntedankfest mit der Hingabe Abrahams an die kindliche Lebensfreude der großelterlich neuen Weisheit beugen muß, ist er doch auch nichts anderes als Geist, wenn auch zur Zeit noch schizophren wie abgespalten von unserem reinen Seelenbewußtsein, auch völlig freiwillig in dem Moment auf, in dem Du Dir bewußt geworden bist, daß der Sinn allen Erlebens Deines Wesens als Leben die Lebensfreude ist, ohne dual zu berechnen und zu werten, die nur zum freudlosen Ernst des Lebens wird, sobald Du im Wunsch Deiner hochsommerlich heißen Lebensphase auf Erden nach einer Karriere als Erwachsener vergessen hast, wer Du in Wirklichkeit bist.

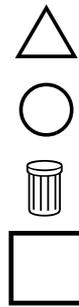
Der Turmbau zu Babel, wie er im Alten Testament erzählt wird, entsprach dem Ziel der einstigen Atlanter im damalig schon anvisierten notwendigen Wechsel von der dritten in die vierte Hauptdimension des Bewußtseins unseres siebendimensionalen Wesens, beziehungsweise, wenn man von insgesamt 12 statt von 7 Dimensionen ausgeht, im Wechsel von der vierten in die fünfte Dimen-

sion, sich das nonduale bewußt Sein als unser wahres Wesen in seinem ansonsten dualen Erleben als Schöpfungsstrom bewußt zu machen. Im 21. Jahrhundert unseres astrologischen Fischezeitalters erleben wir demzufolge inzwischen schon mit der heutigen Hingabe Abrahams an die Lebensfreude der Liebe, die als unser Wesen nicht berechnet und wertet, den Wechsel von der fünften in die sechste Bewußtseinsdimension, die beide der vierten Hauptdimension im Wesen des astrologischen Sternzeichens Waage mit seinem Erntedankfest im Enden des Sommers entsprechen.

Die kosmischen Meister der damaligen Menschheit der Atlanter, zu denen übrigens auch schon damals nicht nur die erwähnten kosmischen Meister Moyra und Kuthumi gehörten, sondern auch der schon damals erleuchtete Jesus unter einem damals natürlich anderen Namen, da er damals als Traumfigur eine andere Person darstellte in der Traumschöpfung des Lebens, die ihre damaligen Schüler als ihre heutigen Schüler noch heute geistig begleiten, wie es Mantese für seinen Weg zum heute erst kosmischen Meister so wunderbar und liebend erzählt, die kosmischen Meister also der damaligen Atlanter im Weinberg Gottes zur Zeit der Weinlese im Reifen der Gesamtmenschheit lehrten die Atlanter zum anstehenden Erntedankfest als das Ereignis des Einstürzens des Turmes von Babel ein geistiges Experiment zur Unterstützung des übergroßen geistigen Paradigmawechsels in allen Erkenntnis- und Erlebenslagen, zu dem Dein Herz als Noah in der einen Waagschale so leicht werden muß wie eine Feder als Symbol für die Hingabe Abrahams in der anderen Waagschale, den Bau des Turmes zu Babel, der etwas ganz anderes symbolisiert und darstellt, als es uns die Theologen bisher völlig unerleuchtet gelehrt haben.

Der Turm zu Babel, der ägyptisch dem Bau der Pyramiden entspricht im Wechsel vom Element Luft in seiner *Kugelform* zum

Element Feuer in seiner *Pyramidenform* – die Form des Elementes Wasser ist die eines *Zylinders*, und die des Elementes Erde ist die eines Würfels oder *Quaders* – die alle vier zusammen übereinandergetürmt den Turmbau einer jeden heutigen europäischen Kathedrale ausmacht im Zusammenspiel einer sibirischen Pagode ganz unten als frühlingshaft irdische Basis, darüber eines asiatischen Tempels in sommerlicher Fließform des Wassers, darüber eines afrikanischen Rundbaus in herbstlicher Luftigkeit und darüber schließlich einer europäisch winterlichen Pyramide als Ausdruck feurig strahlender innerster göttlicher Kernkraft:



Die Steine, die man in dem geistigen Experiment, das vor 20.000 Jahren begann und vor 12.000 Jahren mit dem Untergang des restlichen Atlantis im Atlantik wegen geistigen Mißbrauchs scheiterte, wie es der Einsturz dieses geistigen Turmbaus zu Babel aller vier Urelemente, die unsere vier Jahreszeiten bestimmen, alttestamentarisch erzählt wird, verwendet hat, waren keine normalen Steine, wie sie irdische Baumeister zu einem Tempel oder zu einer Kirche verwenden, sondern bestanden wie das Licht aus Welle und Korpuskel im geistigen Kürzel als *S-Ton* oder Stein als geistiges Mineral im sinne des Steines der Weisen als Licht und Tond, aus dem alle Schöpfung aufgebaut ist, zum Aufbau unseres

lichten Seelenkörpers im Herbst unseres irdischen Lebenslaufes auf Erden. Und der geschilderte Zement oder das geschilderte Verbundmittel Pech, das diese Steine miteinander fest verband oder die das Licht mit dem Ton verbindet, war kein normales Pech, sondern war die Glut der Liebe, die nicht berechnet, die alles Duale nondual miteinander zum Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben verbindet.

Und in dieser Art des sich immer mehr steigernden Aufbaus von Licht und Ton mit dem Bindemittel der Liebe, die nicht berechnet, übte man sich damals dual darin, als baue man einen Turm auf oder als steige man auf einen hohen, steilen Berg der inneren Selbsterkenntnis, sich immer mehr in allem Erleben bewußt zu werden, daß das Wesen des Lebens nondual ist, also unteilbar Eins und nicht Zwei oder mehr, wenn auch dual erlebt in seinem Lebenstraum bis zur tausendfältigen Vielfalt aller scheinbar voneinander dual getrennten Erscheinungen, und daß unser Wesen reine Liebe sei, da es außer Leben sonst nichts gibt, das sich deswegen auch in seinem Erleben nicht selbst angreifen wird, das es alles an sich liebt und im Angriff auf sich selbst sterben würde.

Das war die atlantische Lehre des Osiris –

der göttlichen *Os Iris* also als das Wesen der göttlichen *Ab Sicht* unseres göttlichen oder dritten Auges Hypophyse vorne und Epiphyse hinten, das bedeutet in deutsch die Lehre der geistig erleuchteten Selbsterkenntnis –

zum späteren Gebot des in Dir ausgereiften Christusbewußtseins, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, die sich aber in der geistigen Reife der Waage erst noch als das siebte Gebot zum siebten Sternzeichen darstellte, die Ehe zwischen irdischem Körperbewußtsein und himmlischem Seelenbewußtsein nicht zu tren-

nen, wenn man sich darüber bewußt geworden ist, daß das Leben selbst nondualer Natur und nur sein Traumerleben dualer Natur ist.

Tust Du das nämlich, weil Dir der Goldene Oktober, die Jesus als seine innere Verklärung erlebt hat mit seinen drei dem Wesen des Frühlings zugehörnden Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes als Ausdruck unseres Körper-, Seelen- und Geistbewußtseins, dazu die rechte Stimmung ist, dann fehlt Dir für die gesamte kalten Jahreszeit Deines irdischen Lebenslaufes die physisch feste Basis im Wesen des fruchtigen Sommers, die sich erst geistig mit der Erleuchtung im letzten, alles wieder verjüngenden Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf einlöst und einlösen darf, was man in den Evangelien als die Fußwaschung der Jünger durch Jesus nacherzählt, sozusagen also als die Reinigung des physischen Bewußtseins zum reinen Geist der Erleuchtung in unserem winterlich nackten atomaren Wesenskern ganz ohne sommerliches Fruchtfleisch des Sternzeichens Löwe als der Löwe Judas aus Judäa.

Springt nämlich von der weiblichen Hypophyse als die herbstliche Bundeslade beim letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf ein geistiger Funke zur männlichen Epiphyse als die winterliche Krippe in Deinem Kopf als Glühbirne mit ihrem kristallinen Glasstempel im Inneren als Dein Stammhirn über, kommt es zur Erleuchtung, und Dir ist augenblicklich bewußt, daß Du mit Gott eins bist.

Dies ist aber als die weihnachtliche Seligkeit im Fest der Erscheinung des Herrn noch nicht die volle Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, da Du hier immer noch einen Herrn über Dir glaubst, mit dem Du Dich ab Weihnachten Eins weißt. Die volle Erleuchtung erinnert Dich erst am Rosenmontag daran, wer Du in Wirklichkeit bist als das Leben, und daß Du keinen Herrn oder Gott über Dir hast, da Gott Dein wahres Wesen ist. Einzig und allein Dein Verstand als Luzifer oder Judas Iskariot, der Dir

einredet, von allem und allen getrennt zu sein, und der Dir einredet, daß Du nicht unsterblich seiest, da es den Tod gäbe, der Dein Leben beende, hat Gott als Herr über sich, da der Verstand vom Leben nicht die geringste Ahnung hat, würde er doch sonst nicht immer nur verstehenbleiben wollen und dabei am Ende nur versumpfen über Deine Sucht nach Heilheit im Frühling, über Dein Diabetes beim Ernten im Sommer in Abwehr des Todes, über Deinen Krebs im Herbst als Deine körperliche Verpilzung durch Verweigerung geistiger Transformation und über Dein Aids im Winter im Aufgeben und Verlassen Deines Lebensschiffes Körper, wegen Sinnlosigkeit allen Erlebens, statt zur Erleuchtung zu kommen, daß man niemals im ewigen Fluß des Erlebens auf Dauer zum Verstehenkommen solle, wie wir es nun schon seit 12000 Jahren immer verstärkter bis heute versuchen, um, koste es auch unsere Liebe, unser Leben und die ganze Welt, mit allen uns verstandesmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln irgendwann doch einmal den Tod für immer zu überwinden.

Wir basteln daher noch heute immer wie einst in Atlantis daran herum, den Tod als Krankheit mit chemischen Mitteln zu überwinden bis hin zur Genmanipulation, die schon in Atlantis dafür gesorgt hat, daß die daraus gezüchteten Menschen geistig träge werdend bis heute vergessen haben, was es eigentlich heißt zu leben. Solange wir aber nur intellektuell und mental das Wesen des Lebens untersuchen, werden wir uns immer wieder neu zyklisch geistig vor die Wand fahren und das Erleben dann als die größten Narren am Ende eines Zyklus während der närrischen drei tollen Tage des darin endenden Karnevals feiern, wie wir es für den Zyklus mit 12000 Jahren gerade erst während des ganzen 20. Jahrhunderts seines Fischezeitalters als die größten Narren der ganzen letzten 12000 Jahre getan haben.

Und genau das umgekehrte Ziel war es, das die kosmischen

Meister von Atlantis damals schon angepeilt haben, was aber dann als Experiment, da es tatsächlich nicht ausreicht, nur einer Methode zu folgen, als könne sie die Liebe, die als unser nonduales Wesen nicht berechnet und wertet, ersetzen, an eben dieser Methode, sich yogisch immer mehr in sein Seelenbewußtsein hineinzusteigern, gescheitert ist.

Denn eine solche Methode führt nur unweigerlich dazu, zum Magier zu werden, der glaubt, den Lebenstraum zu manipulieren, wie wir es heute auch durch Castaneda und seinen Meister Don Juan nachlesbar vor Augen geführt bekommen haben, indem er sich, ohne sich um andere kümmern zu müssen oder gar zu wollen, ausschließlich nur darum bemüht, mit Hilfe von anderen, die zusammen mit ihm eine geistige Figurenkonstellation aufstellen als souzusagen Nachempfindung des einstigen Turmbaus zu Babel, aus dem physischen Körperbewußtsein einfach nur zu entfliehen, um woanders in anderen Bewußtseinsebenen ein neues Zuhause zu finden, statt sich darin bewußt zu werden, daß unser Wesen reine Liebe ist, die nicht berechnet, wie sie der Liebe zu anderen, die geistig blinder sind als man selbst, entgehen können, um auf einem anderen Stern besser zu leben als in der irdisch physischen Welt, in der die geistig blinden Menschen fest daran glauben, das Leben sei ein ewiger Kampf ums tägliche Überleben.

Nach dem eigentlich vorauszusehenden Einsturz des Turmbaus zu Babel durch Mißbrauch der damit in uns bewußt werdenden geistig magischen Fähigkeiten, da man niemanden künstlich in seinem Bewußtsein von sich selbst ohne die Konsequenz, daß er das nicht im Alltag leben kann, ohne verwirrt oder krank zu werden, weil er eben nicht von sich aus gereift ist,, sondern nur durch Manipulation seitens seiner Lehrer, vergeistigen kann, erlebte man damals nicht die Sintflut, da diese schon das Ergebnis des magischen Mißbrauchs seitens der den Atlanten vorangegangenen Menschheit der Lemurier geschehen war, obwohl auch die Magier

von Atlantis wie einst die Magier von Lemuria zum Schluß nach dem Motto, nach mir die Sintflut, gelebt haben, wie wir heute im Versuch, die atomare Kernkraft und dazu auch noch unsere innere genetische Kernkraft für unseren täglichen Gebrauch und zu unserer angeblich danach besseren Gesundheit in den Griff zu bekommen, auch noch immer nach demselben Motto denken und handeln, sondern die aus Atlantis geflohenen Atlanter und die neue arische Menschheit als geistig noch blinde Menschheit erlebten ihr Sodom und Gomorrah, wie es im Alten Testament nach dem Turmbau von Babel beschrieben wird.

Die Sintflut ist die Flut von innerem Meer aus Lichtbewußtsein aus unserem himmlischen Seelenbewußtsein, das uns mit dem Beginn unserer weiblichen Wechseljahre im Wesen des Sternzeichens Jungfrau als die Zeit der Ernte überflutet, so daß wir ab da geistig ausgerichtet sind und nicht länger auf unsere rein physische Erscheinung, als wären wir mit ihr identisch.

Das Erleben von Sodom und Gomorrah könnte man als ein spirituelles Aufstoßen durch Sodbrennen im Erntedankfest nach der Sintflut bezeichnen, das man erlebt, wenn man dabei im Oktober zu viel geistige Speise aufeinmal zu sich genommen hat, die man deswegen nicht sofort geistig verdauen kann und wodurch man wieder geistig schläfrig und träge wird als Großeltern, die sich weigern, ihr Bewußtsein nach dem Erntedankfest mosaisch zu vermischen bis zum göttlichen Most der Mystik innerer Wesenschau und die in ihrer geistigen Trägheit, in der sie großelterlich ohne geistiges Interesse verstehenbleiben, nicht zufällig an der Krankheit Alzheimer erkranken, die nichts anderes ist, als eine herbstliche Erweichung des Kopfes mit seinem Gehirn als Fruchtfleisch einer Birne, das faulig weich und damit unverwertbar ungenießbar wird, wenn man es nicht ißt oder verarbeitet.

Mit diesem geistigen Sodbrennen und Aufstoßen der atlantischen

Menschheit, die damals dabei war, sich über den geistigen Turmbau zu Babel oder durch den geistigen Pyramidenbau der Agape in Ägypten zur Menschheit der heutigen Arier zu transformieren in einer geistigen Rückgeburt oder Renaissance vom irdischen Körperbewußtsein zurück in das himmlische Seelenbewußtsein auf Erden, wie es die Gesamtmenschheit schon genau gegenüber der Waage im Widder als ihr Oster- oder Auferstehungsfest vor 36 Millionen Jahren, nur eben umgekehrt, erlebt hat, mit dem sie als die himmlischen Elohim zu den irdischen Adamiten wurde, mit diesem geistigen Sodbrennen aus Gier nach magischer Macht also, weil man aus dem physischen Gefängnis dichter Verkörperung ausbrechen wollte, um endlich wieder wie einst die Adamiten als die Kindheit der gesamten siebendimensionalen Menschheit, nun großelterlich geworden, frei zu sein von allen physischen Zwängen der irdischen Elternschaft als atlantische Menschheit, stürzte die atlantische Menschheit sozusagen geistig aus der vierten Hauptdimension unseres eigentlich siebendimensionalen Bewußtseins ab in die dritte Dimension, in der wir seit dem noch immer leben und heute erneut wie einst die Atlanter versuchen, die wissenschaftlich Intellektuellen in einer Gier nach Freiheit von allen physischen Zwängen, die schöpferisch Intuitiven in einer Liebe, die als unser Wesen nicht berechnet und wertet, den Bewußtseinswechsel vom reinen Körper- zum reinen Seelenbewußtsein zu vollenden, ohne dabei das 7. Gebot zum 7. Sternzeichen Waage zu vergessen, das uns mit leiser Gewissensstimme dringend davon abrät, den Krug, in dem sich als unser irdischer Körper das Wasser des Lebens gesammelt hat, nicht wegzuwerfen oder zu zerbrechen, bevor wir auch tatsächlich vom Wasser des Lebens darin getrunken haben.

7. Dimension – Erleuchtung = göttlich

- 6. Dimension – monadische Wesensschau = geistig
- 5. Dimension – atmische Vorstellung = seelisch

4. Dimension – Liebe, die nicht berechnet = arisch

- 3. Dimension – mentales Denken = atlantisch
- 2. Dimension – astrales Wünschen = lemurisch

1. Dimension – physisches Handeln aller Geschöpfe

Das Experiment der kosmischen Meister auf Erden war also damals gescheitert. Die Atlanter fielen aus der großelterlich geistigen Herausforderung liebend zu werden und liebend zu bleiben, ohne zu berechnen, welchen Gewinn oder Verlust ihnen das bringe, die uns die astrologische Waage im Goldenen Oktober der siebendimensionalen Gesamtmenschheit gestellt hat und in jedem Oktober immer wieder neu im Kleinen wie im Großen auch in Deinem persönlichen Lebenslauf auf Erden stellt, wieder in ihren geistig mental nur dem Denken verpflichteten Ausgangspunkt der astrologischen Jungfrau zurück und mußten es ihren Kindern und Enkeln der Lemurier als die Menschheit der Arier überlassen, daß es ihnen gelänge, über die letzten 12.000 Jahre bis heute nach dem Bewußtsein des wahren und heilen und nicht vom Verstand schizophren gespaltenen Bewußtsein zu leben, daß unser wahres Wesen die Liebe ist, die nicht berechnet und wertet.

Unsere geistige Aufgabe während der letzten 12.000 Jahre nach dem Untergang des seit der Sintflut mit dem Untergang von

Lemuria übriggebliebenen Restatlantis im Atlantik, das vor der Sintflut bei weitem größer war und sich auch dort erstreckte, wo sich heute seit der Sintflut Afrika befindet, war es also, aus dem rein physisch orientierten mentalen Denken wieder herauszufinden in das Seelenbewußtsein der Liebe, die nicht berechnet als der geistige Dreh- und Angelpunkt zwischen der Atmung Gottes auf Erden, um dann weiteraufzusteigen in das Bewußtsein als Seele, als die wir nicht mehr glauben, identisch mit unserem Körper zu sein, worin irgendwo eine Seele wohne, sondern als die wir wissen, daß wir die Seele sind, die einen physischen Körper nutzt, um ihre Schöpfung fest umfassen und anfassen und in diesem Greifen die Schöpfung begreifen zu können.

Unser physisch dichter Erdaufenthalt im Schöpfungstraum unseres Wesens entspricht sozusagen dem Tiefschlaf Gottes in der Nacht seiner geistigen Unsichtbarkeit als Leben.

Unser seelischer Aufenthalt im Himmel während des Schöpfungstraumes unseres Wesens entspricht sozusagen dem unbewußten Träumen Gottes, als befände er sich tatsächlich in seinen Traumwelten.

Und unser erleuchtetes kosmisches Bewußtsein entspricht dazu sozusagen einem bewußten Wachtraum Gottes, in dem er sich dessen bewußt geworden ist als Geistwesen, daß er träumt, er sei tatsächlich als der Träumer der Schöpfung in den Schöpfungswelten wirklich anwesend, was ihn aber als das Geistwesen, das er in diesem Wachträumen traumhaft ist, befähigt, seine Traumwelten nun ganz und gar bewußt kosmisch zu verändern, was zuvor in dichterem Träumen nur unbewußt vom Leben gesteuert geschehen konnte.

Darüber hinaus reifend würde der Schöpfungstraum unseres unsichtbaren urlebendigen Wesens aufhören, um augenblicklich mit einem neuen Schöpfungstraum zu beginnen, da sich das Leben

nur über seinen Schöpfungs- oder Lebenstraum selbst erkennen kann. Denn es fehlt ihm ohne Schöpfungstraum an jeder Vergleichsmöglichkeit oder Spiegelung, da es außer Leben sonst nichts gibt.

Wenn also ein kosmischer Meister wie zum Beispiel Mantese behauptet, er sei in seinem kosmischen Bewußtseins, der jeden Verstand übersteigt, aus seinem Lebenstraum aufgewacht und empfinde sich nicht mehr als Person im dunklen Kino sitzend, sondern als Geistwesen darin sitzend, und sich den Schöpfungsfilm freudig nüchtern anschauend im Bewußtsein, daß es nur ein Film ist, dann solltest Du wissen, was er damit meint. Denn er meint damit eigentlich, nur aus der Hypnose aufgewacht zu sein, in die man verfällt, wenn man sich mit dem Traumerleben identifiziert, weil der Schöpfungstraum so spannend ist, daß man vergißt, wer man in Wirklichkeit ist als der Träumer der Schöpfung. Er träumt aber ganz bestimmt wach weiter, aber eben nun als wacher Gott im dunklen Kino Universum sitzend und vollkommen befreit von der Hypnose durch den Verstand, der Traum und nicht der Träumer sei die Wirklichkeit.

Daumenkino

könnte man das Kino nennen, in dem wir sitzen und unsere wunderbare Traumschöpfung genießen oder als Albtraum fürchten, wenn wir sie am Ende unseres Traumes geistig blind geworden versuchen als ein und denselben Traum für immer zu fixieren im Versuch, exakt naturwissenschaftlich zu beweisen, daß das Leben aus toter Materie entstehe und daß es nicht etwa unser wahres Wesen sei.

Die Dummheit des Versuches exakter Naturwissenschaft im Gegensatz oder Ersatz antiker geistiger Wissenschaft des Träumens begeht die Menschheit immer nur dann, sobald sie fest daran glaubt, mit dem Sterben für immer tot zu sein. Das geht mit der Auffassung einher, wir würden vom Affen abstammen, obwohl der Mensch nie ein Tier war, da er der Dreh- und Angelpunkt in der Entwicklung oder im Durchblättern unseres universalen Daumenkinos immer war, immer ist und immer bleibt.

Von oben, also von Gott aus, sich immer mehr nach unten verdichend durch ein immer langsamer sich durchblätterndes Daumenkino schaut es für den Betrachter so aus, als entwickle sich der

Mensch zum Tier und dieses sich zur Pflanze und danach zum Mineral. Und von unten, also vom Standpunkt des lebendigen Minerals aus, sieht es durch ein sich umgekehrt nach oben hin wieder schneller bewegendes Daumenkino so aus, als entstehe aus dem Mineral die Pflanze, aus ihr das Tier, aus ihm dann logisch der Mensch und aus ihm die Seele im Himmel mit ihrem lichten Seelenkörper und so weiter.

In Wirklichkeit aber geht nur eine göttliche Bewußtseinswelle durch die ganze kosmische Schöpfung in ihrer geistigen Sieben-dimensionalität, in der der Mensch in seinem Wesen nicht wie das Tier zur dritten, sondern zur vierten gehört, aus der er mit dem letzten Untergang von Atlantis in die tierhaft dritte herausgefallen ist in seine heutige geistige Blindheit, als wäre er vom Affen abstammend in Wirklichkeit ein Tiermensch.

Die Bewegung der Bewußtseinswelle in der Schöpfung kreist anfangs um den inneren Menschen als Seele zwischen göttlicher Vergeistigung und physischer Verkörperung, wendet sich dann nach oben und kehrt von dort wieder zurück zur Mitte und fällt vom inneren Seelenmnschen aus weiter nach unten bis zum göttlichen Bewußtsein als Mineral. Die Form dieser Bewegung, die unsere geistige Evolution antreibt und über unseren Sinusbogen auf dem rechten Herzen als der Berg Sinai auf dem Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde ist nicht zufällig die des Notenschlüssels zu unserer göttlichen Lebensmelodie:

logoisch	Gott	KOPF
monadisch atmisch	Geist Seele	ATMUNG
<hr/>		
liebend	Mensch	HERZ
mental astral	Tier Pflanze	VERDAUUNG
physisch	Mineral	BECKEN

Der Mensch hatte nie eine andere Aufgabe in der Physiologie des Erlebens als die der Liebe, die nicht berechnet und die ihren Wesenskern im ätherischen Herzchakra hat. Er hatte nie die Aufgabe des Tieres und der Pflanze und wird sie auch nie haben, die der Verdauung entspricht, weswegen es auch nur Tiere sind, die andere fressen – und der Mensch, der glaubt, vom Affen abstammen, sofern er in Menschengestalt zum Tier geworden ist und damit zur einzigen Bestie, die es auf Erden gibt. Denn kein Tier ist eine Bestie. Wenn sie es ist, dann nur, weil sie der Tiermensch als der aus seiner geistigen Heimat der Liebe, die nicht berechnet, ins mentale Bewußtsein der Tiere herausgefallene Mensch dazu ge-

macht hat.

Kosmisch entspricht die Atmung des Lebewesens Schöpfung dem Seelenbewußtsein im ungiftigen Himmel, indem sich alle Geschöpfe bewußt sind, daß sie mit dem Leben eins sind. Und kosmisch entspricht die Verdauung des Lebewesens Schöpfung der alles bis zum Mineralischen hin zersetzenden Physik oder Erde, wie man es bisher in den Religionen ausgedrückt hat. Der Kopf der Schöpfungsform entspricht kosmisch dazu der rein geistigen Befehlszentrale, über die das Leben sich selbst, als wäre es ein Geschöpf, in seinem Schöpfungstraum in Szene setzt. Das Becken dazu bewirkt in seinem heiligen Zentrum Uterus die nötige Umkehr in der festen Physik, den geistigen Antrieb durch die emotionale Liebe zu bekommen, überhaupt wieder aufsteigen und geistig wieder zurückfinden zu können in die Befehlszentrale Kopf oder Qoph als das volle Antlitz Gottes in unserem innersten Wesenskern Epiphyse aus reinem Krist All, die die weihnachtliche Krippe ist, über die uns unser monadisches Christusbewußtsein bewußt wird.

Der Mensch im Dreh- und Angelpunkt zwischen kosmischer Atmung und kosmischer Verdauung existiert also im Herzen Gottes und entsieht dort auf Erden über den agapischen Geist Ägypten als der Geist des Sinusbogen im Wesen des Berges Sinai, der das männliche Herz Orient und das weibliche Herz Hawaii antreibt.

Die Pyramiden von *Giseh*, die nicht, wie es die Wissenschaftler annehmen, vor 4500 Jahren erbaut worden sind, sondern als Symbol für das Herzchakra unserer Mutter Erde mit dem letzten Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren, stehen direkt auf der Aortenklappe des linken Herzens unserer Erde, deren Pulmonalklappe auf dem rechten Herzen man neute den *Gazastreifen* nennt,

über den oder über deren Pulmonalklappe Moses zu Beginn seines Exodus trockenen Fußes im aufwärtssteigenden Strom des vernö- sen Blutes hinauf in die linke Lunge Afrika gezogen ist, um das ermüdende Kohlendioxyd der Völker über die beiden Lungen- flügel Afrika und Europa auszuatmen, während der Pharao Ägyptens nach der Begegnung beider in Höhe des Aortenknickes als der sogenanante Hexenkessel in Höhe des 20. östlichen Längengrades, in dem alle Kriege Europas und Afrikas ihre geistigen Ur Sprünge haben, mit dem großen Strom arteriellen Blutes nach unten in den Bauchraum Tibet östlich geistiger Verdauung gesunken und am Ende darin versunken ist, um die Organe der Erde dort nach Gottes traumhaft geistiger Physiologie mit frischem Blut zu versorgen.

Zeit und Raum gibt es nur im Film und nicht auf der Leinwand Natur unseres dunklen Kinos Universum. Raum und Zeit entsteh- en dadurch, daß wir uns an gerade erst gesehene Traumszenen erinnern und diese, obwohl wir in jedem Augenblick, und das wörtlich genommen als *Augen Blick*, eine völlig neue Schöpfung träumen. Da wir uns an die vorher erlebten Schöpfungene erin- nern, ist die nächste Schöpfung der alten so ähnlich, sofern wir uns daran orientieren, daß es aussieht, als gäbe es immer dieselbe Schöpfung, die sich nur ganz langsam entsprechend unserer Än- derungswünsche ändert.

Und blättern wir dann in unseren kosmischen, weltlichen bis per- sönlichen Erinnerungen, entsteht der Effekt eines mehrdimensio- nalen universal göttlichen Daumenkinos, in dem die einzelnen Schöpfungen als Bilder unabhängig voneinander sind und nur durch die Erinnerung an das vorige Bild, an dem wir uns orien- tieren, weil eine überaus schnelle Veränderung unserer Träume auf Dauer kein Spaß macht, der Eindruck entsteht, als gäbe es eine geistige oder gar materielle Evolution in Raum und Zeit mit ihren vier Jahreszeiten

Europa als Winter auf Erden,
 Sibirien als Frühling,
 Asien als Sommer und
 Afrika als Herbst,

zu denen auf der Bauchseite der Erde, die den Stillen Ozean ausmacht mit dem Herzstück Hawaii aus der Sicht von vorne als Gegenstück zum Herzen Orient aus der Sicht von hinten, denn die meisten Völker leben ja auf dem Rücken der Erde mit ihrem festen Rückgrat Himalaya unterhalb des Zwerchfells Ural auf dem 60. östlichen Längengrad und den Alpen oberhalb des Zwerchfells Ural, oben im Westen die Kontinente Süd- und Nordamerika als die beiden Hirnhälften des Hinterkopfes unserer Mutter Erde gehören und unten im Osten die Kontinente Ostsibirien und Australien als die beiden Beckenschaufeln unserer lebendigen Mutter Erde.

Südamerika gehört also noch zum Herbstviertel der Erde, in dem naturgemäß dunkle Menschen wohnen, Nordamerika zum Winterviertel, in dem naturgemäß weiße Menschen wohnen. Ostsibirien gehört zum Frühlingviertel, in dem naturgemäß gelbe Menschen wohnen. Und Australien gehört zum Sommerviertel der Erde, in dem naturgemäß braun gebrannte Menschen wohnen, ohne daß deswegen die Farbe einer Rasse irgendeine Rasse einer anderen geistig überlegen macht, wie man es heute so gerne als weißes Rassenmitglied annimmt, obwohl der einzige Unterschied nur darin besteht, daß jede Rasse als Ausdruck der vier Jahreszeiten auf Erden innerhalb eines Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wären es 12 Monate, für 3000 Jahre, als wäre es ein Vierteljahr, den Staffelstab der Gesamtmenschheit in der Hand hat, als wäre es ein Szepter, das den Staffelläufer, der gerade bis zum Startpunkt der nächsten Großjahreszeit im Rennen ist, zu einem besseren und wertvolleren Menschen mache, als es die die

Mitglieder der Rassen seien, die gerade nicht den Staffelstab in der Hand haben. Doch der gefürchtete Untergang in der Wertung der Rassen ist mit Beginn und Ende einer jeden Jahreszeit schon geistig vorprogrammiert, in denen dann jede Rasse darüber nachdenken kann und sollte, daß es die Gesamtmenschheit ist, die, ob gerade führend oder nicht, im Rennen ist, so daß jeder Rasse am Ende klar werden muß, daß es die Gesamtmenschheit ist, die verliert oder gewinnt, und nicht nur die Rasse, die gerade als letzte ins Ziel der Erleuchtung läuft.

Die letzte Rasse ist übrigens immer die weiße Rasse, da es der Winter ist, der am Ende den heiligen Gral als den Pokal des Rennens um den Sieg über die Dreifaltigkeit *Chemie-Biologie-Physik* in der Dreifaltigkeit *Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erkenntniskraft* in ihrer theologischen Personifizierung von *Vater-Sohn-Geist* der geistigen Natur des Träumers Leben nicht etwa der weißen Rasse des Winters überreicht, sondern der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, die an dem Rennen teilgenommen hat – ohne damit sagen zu wollen, daß unser Weg zur Erleuchtung einem Wettrennen der Gesamtmenschheit zum ewig urlebendigen Ur Sprung des Lebens gleichkomme.

Im Gegenteil!

Nur unser Verstand, um im Rennen bleiben zu können, obwohl er nichts anderes kann, als wie eine Schnecke im Wettlauf mit einem Hasen immer nur verstehenzubleiben, meint, es handle sich um einen geistigen Wettlauf, wer am ehesten und wer am tiefsten zur Erleuchtung komme, um damit mächtiger als alle anderen zu werden.

Und so kommt es, daß der Verstand die führende Menschheit des Frühlings die Menschen dazu verführt, als Jugendliche die besten und scheinbar unbesiegbaren *Kämpfer* zu sein,

die Menschheit des Sommers dazu, als Erwachsene die größte *Karriere* anzustreben,

die Menschheit des Herbstes dazu, als Meister *Magier* zu werden, um andere leichter nach eigenem Gutdünken manipulieren zu können,

und so kommt es dann im Winterviertel Europa logisch dazu, daß der Verstand die Menschen der weißen Rasse im Wettstreit und in Beherrschung der anderen, dazu verführt, statt naturgemäß im Winter als das Ziel der Gesamtmenschheit zur vollen Erleuchtung zu kommen, dazu verführt, naturwissenschaftlich exakt nicht herausfinden zu wollen, wie man ein unbesiegbarer Kämpfer werde, der am Ende doch stirbt, nicht herausfinden zu wollen, wie man der größte Karriererist werde, weil auch dieser am Ende sterbe, und auch nicht herausfinden zu wollen, wie man zum größten Magier werde, da auch dieser irgendwann sterbe – sondern am Ende des Staffellaufes der Gesamtmenschheit naturwissenschaftlich exakt herauszufinden, wie man überhaupt unsterblich werden könne über Erfindungen der weißen Rasse kurz vor dem Ziel in Chemie, Biologie und Physik, nie sterben zu müssen durch Überwindung der gesamten äußeren Natur.

Dieser Wunsch entspricht dem Wesen des geistigen Verstehensbleibens, entspricht also unserem Verstand, dessen Aufgabe es als Herrscher über unser Ego, das sich logisch von allem und allen getrennt wähnt, ist, dieses Ego, das sich dem Verstand unterordnet, weil es von ihm selbst kreiert ist und das daher nicht aus sich selbst existiert, vor dem vorzeitigen Tod zu bewahren, um sich als Verstand nicht selbst am Ende des Staffellaufes um den Sieg über die Tierwelt der äußeren Natur nicht selbst umzukommen in der Erkenntnis der vollen Erleuchtung, daß aller Wettlauf nur eine Illusion ist, hervorgerufen durch die Logik des Verstandes, der im

Winter ebenso diktatorisch kristallin christlich eiskalt wie der Winter Europa selbst auftritt, aus Angst vor dem endgültigen Weltuntergang im Höhepunkt des Winters Europa.

Da wir zur Zeit im Verlauf des angesprochenen Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren mit dem Jahr 2000 des Fischezeitalters im Zenti des Großwinters sind, ist es ganz und gar kein Zufall, daß wir uns einerseits vermehrt um die Erleuchtung bemühen, die uns vermittelt, wer wir in Wirklichkeit in Bezug auf das Leben sind, und daß wir uns andererseits wie süchtig aus Angst vor dem Tod darum bemühen, naturwissenschaftlich exakt festzustellen, woher das Leben überhaupt komme, um daraus die Schlüsse ziehen zu können, die nötig sind, um den endgültigen Tod des am Ende eines jeden Winters anstehenden Weltunterganges zu überleben.

Geistig und nicht verstandesmäßig, also liebend und nicht exakt, entwickelt sich die geistige und nicht intellektuelle Evolution, die darin besteht, immer mehr erleuchtend sich daran zu erinnern, daß alle Schöpfung nur ein Traumerleben unseres Wesens Leben ist, in folgender Weise:

Im Frühling Sibirien

vom Ural bis Japan bevorzugt die Menschheit als Kind und Jugendlicher der siebendimensionalen Gesamtmenschheit das körperliche Können mit seiner Kampfkunst im Bewußtsein des geistigen Regenten Buddha als das von innen nach außen Gehen oder Butsen Gottes.

Im Sommer Asien

von China bis Indien bevorzugt die Menschheit als Erwachsener

mit elterlicher Verantwortung die innere Kraft des geistigen Regenten Brahma als das äußere Fruchten Gottes auf Erden mit seiner inneren Kernkraft Krishna im Kerngehäuse der Frucht Gottes.

Im Herbst Afrika

von Arabien bis Mexiko bevorzugt die Menschheit großelterlich weise geworden in ihrer Bewußtheit als Seele die uns mosaich von außen wieder nach innen vermostende Magie als die innere Macht des geistigen Regenten Cheops oder Chufu als der Küfer des Bewußtseins, den man in Indien Shiva nennt zu allem inneren Erleben bis hin zur mystisch weihnachtlichen Wesensschau über das darin aktiv gewordene innere göttliche oder sogenannte dritte Auge.

Im Winter Europa

von Nordamerika bis zum Ural bevorzugt die Menschheit in ihrem geistigen Winterschlaf im Wesen der tiefen Meditation den reinen Geist Gottes und wird darin, obwohl bis heute noch nicht reif dazu geworden, durch das Kristallisieren der Schöpfung im Winter wie dieser äußerlich für alle lebensfrohen Geschöpfe überaus tödlich und diktatorisch, wie wir das Christentum dazu ja auch bisher kennengelernt haben als Ausdruck winterlich eiskalter Kristallisation der darin endenden alten Schöpfungswelt und danach österlich wieder auferstehenen Neuschöpfung Frühling aus dem Roten Platz der Moskau heraus.

Die Evolution als das geistige Durchblättern des Daumenkinos ist in dem Moment zu Ende, in dem sich die Erinnerung an die Ver-

gangenheit überspitzt und man global geworden kosmisch erkennt, daß man nur in einem dunklen Kinosaal als unser Universum gesessen und bis zum Happy End des Films in seiner Evolution geglaubt hat, das Filmgeschehen sei die Wirklichkeit und nicht der Drehbuchautor zum Film mit dem Titel Traumschöpfung.

Das Ende eines jeden Films nannte man in der Antike das Armageddon der Menschheit und nennt man seit dem letzten Armageddon, das wir gerade erst als den Zeitgeist des großwinterlichen 20. Jahrhunderts des Fischezeitalters erlebt haben, den Holocaust oder das Brandopfer der Menschheit im Zeichen des sich rasend schnell drehenden Hakenkreuzes als Symbol für die atomare Kernkraft, die alles verbrennend überstrahlt und zerstört, sofern sie nicht zum Wesen unserer Erleuchtung wird als das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn, sondern zum Wesen unserer bis ins Extrem gesteigerten geistigen Blindheit, in der wir tatsächlich glauben, die innere Kernkraft des Christusbewußtseins als das geistige EI GEN TUM oder als die geistige Genetik Gottes in allen Geschöpfen

aus rein geistigem
KRIST ALL

naturwissenschaftlich exakt und völlig gefahrlos spalten und in unserem Alltag nutzen zu können, ohne damit auch das Ende unseres Schöpfungstraumes auf Erden einzuleiten.

Im Verlauf eines jeden normalen Jahreslaufes feiern wir diesen Irrsinn als die größten Narren des Jahres im Fest der darin endenden Karnevalszeit am 22.2., die mit dem 11.1. des Vorjahres begonnen hat als die Zeit von Moses bis Hitler in einem größeren Jahreslauf mit einer Dauer von 12.000 Jahren, in der jeder Tag in

diesem Großjahr nicht zufällig entsprechend der Lebensdauer des Protagonisten Jesus in den Evangelien 33,33 normale Jahre dauert oder 100 Jahre als die Zeit der drei Großtage des endenden Großkarnevals als das großnarrische Geschehen im 20. Jahrhundert vom Fischezeitalter als das Ende vom Großjahr der 12.000 Jahre unserer Vergangenheit vom Untergang der Atlanter bis heute.

Heute leben wir vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 im Großaschermittwoch des Großjahres und erleben dementsprechend nach dem Wesen eines jeden Aschermittwochs die Ausnüchterung unserer Narrentums, das wie besoffen von der Logik des Verstandes versucht, das Leben orgiastisch wie einen großen Orgasmus des Erlebens nachzuvollziehen in der unbewußten Gewißheit, daß es mit dem Ende des Winter nicht endgültig mit dem Leben aus sei, sondern daß die drei tollen Tage des endenden Karnevals, der im Großjahr mit Moses angefangen hat, im Gegenteil mit einem neuen Frühling unchristlich buddhistisch weitergehe, in dem die ganze Schöpfung wie durch ein Wunder vollkommen wieder verjüngt und erneuert sei.

Erkennst Du, wie es dazu kommt, weil das Leben unsterblich ist als Dein wahres Wesen, daß der Winter Europa am Ende zwar alle äußere Natur allerchristlichst kristallin vereist zurücknimmt, aber nicht, um alles für immer tot sein zu lassen, sondern um am Ende einen neuen Anfang einzuleiten durch die Erleuchtung, daß es außer Leben sonst nichts gibt und daß das Leben daher Dein wahres Wesen ist und nicht der Verstand als Ausdruck und Herrscher Deiner körperlichen Anwesenheit auf Erden, mit der er sich identifiziert und Dich gleich mit als sein von ihm erfundenes Ego, um sich logisch selbst vor dem Tod zu schützen?

Das winterliche Christentum Europa wird mit dem Enden des Großwinters, in dessen Zenit wir gerade mit dem Jahr 2000 unse-

rer europäischen oder christlichen Zeitrechnung stehen, sein naturgemäßes Ende im erblühen des Frühlings Sibirien erleben, dessen Erzeugung gerade jetzt im Zenit des Winters Europa stattfindet vom uns bisher gewohnten Christentum in den uns bis jetzt noch artfremd erscheinenden Buddhismus als das geistige Wachwerden und Wachsein in einem neuen Schöpfungstraum in seiner österlichen Auferstehung nach der Kreuzigung des alten Schöpfungstraumes im Wesen des embryonalen langsamen Heranwachsens zwischen dem Aschermittwoch und Osterfest als das von Hitler anvisierte Tausendjährige Reich im Wesen des ab dem Jahr 2000 anstehenden Großmonats März als der Monat der neuen Aussaat und des neuen Erkeimens Gottes auf Erden in der geistigen Schwangerschaft unserer lebendigen Mutter Erde bis zum Jahr 3000 unserer jetzt noch winterlich christlichen Zeitrechnung mit einer neuen Menschheit zu einem neuen Schöpfungstraum als aufblühender Großfrühling bis zum Jahr 6000 unter der geistigen Führung der gelben Rasse Sibiriens mit ihrem geistigen Regenten Putei als die Putte oder das neue Kind Gottes auf Erden.

Petrus nennt man übrigens spirituell diese österlich zur Welt kommende neue *Putte Putei* im winterlichen Christentum, weswegen auch mit diesem christlichen *Buddha* oder Putei die Lehre des Evangeliums als Beginn des Weges zur Erleuchtung naturgemäß beginnt.

Pitra nennt man dieses österliche Knospen zu einem neuen Anfang in Asien zu Beginn des Großsommers. Und *Ptah* nennt man diesen Fels als die harte Spitze des neuen Knospens in Afrika zu Beginn des Großherbstes, auf den man bauen solle, wenn unser neuer Schöpfungstraum zu jedem Anfang einer neuen Jahreszeit unseres Erlebens auf Erden zum jugendlichen Erblühen kommen solle.

Empfinde einmal nach, warum sich ausgerechnet ein *Putin* zu

Beginn des Erkeimens einer neuen Menschheit auf Erden in Rußland so lange durchsetzen kann, ohne ernsthaft von jemandem gestoppt werden zu können!

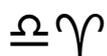
Wir lebten also

in den letzten 12.000 Jahren als die Zeit des Großjahres zwischen dem Turmbau der Atlanter und Abrahams Hingabe der Arier an die urlebendige Lebensfreude Isaak in den im Alten Testament beschriebenen und von den kosmischen Meistern als die Autoren aller heiligen Schriften zu unserem Lebenslauf auf Erden vorhergesehen Verhältnissen von Sodom und Gomorrah und wußten, weil wir in der dritten Dimension unseren physischen Instinkten, astralen Wünschen und unserem mentalen Denken folgten, das uns ohne Liebe, die als das Wesen der vierten Dimension nicht berechnet und wertet, zwang, alles über unser logisches Denken zu überprüfen, solange wir davon ausgingen, daß wir mit unserem Körper identisch seien, in dem eine Seele wohne, und daher nicht identisch mit unserer Seele, in der ein Körper wohnt, was Wirklichkeit und was Illusion sei, nicht, daß das Wesen und die Aufgabe des wahren Menschen auf Erden nicht dem Wesen und der Aufgabe als Tiermensch im Dharma Gottes auf Erden entspricht, sondern den geistigen oder atmisch bewußten Atemzügen Gottes in seinem Schöpfungstraum, die anders als die Bedingungen im alles zersetzenden Dharma ungiftig sind und sein

müssen.

Als Verlauf des Großjahres haben wir zwar alle vier Jahreszeiten dieses Großjahres durchlebt, von der kosmischen Reife der sieben-dimensionalen Gesamtmenschheit her haben wir aber erst, da wir uns in bezug auf unsere kosmische Wachheit noch im Kindergarten mit den Erleuchteten unter uns als unsere Kindergärtner aufhalten und dazu noch nicht einmal die Schulreife haben mit Lehrern wie Meister Mantese, geschweige denn das Abitur als unsere globale Erleuchtung für die kosmischen Professoren wie Krishna, Buddha und Jesus gemacht haben, sind wir erst heute dabei, uns im Kindergarten geistig für die Grundschule zu qualifizieren über Meister wie Mantese und andere seiner Art, ob sie uns allgemein bekannt oder unbekannt sind, in den letzten 12.000 Jahren Sodom und Gomarrah erlebt als die Übung, in unserem Herzen, das in der linken Waagschale Indien liegt, so leicht wie eine Feder zu werden, die in der rechten Waagschale Arabien liegt. Und wir haben heute den Mut aufzubringen, als Abraham unsere ganze Lebensfreude unserem wahren Wesen Leben zu widmen und nicht länger logisch zu berechnen, was uns mehr Gewinn bringe, die Liebe, die nicht berechnet und wertet und die an das ewige Leben glaubt, weil es den Tod nicht gibt, oder der Verstand, der an den Tod glaubt und deswegen auch nirgendwo anders hinführt, da man immer nur dort ankommt, wo man hinschaut.

Der Begriff *Tod* bedeutet übrigens nichts anderes als das *Umfallen* unseres Werkzeugs Körper, sobald wir es aus den Händen legen und sterben. Und der Begriff *Sterben* bedeutet nichts anderes als als Seele wieder *zum strahlenden Stern zu werden*, nachdem wir unser Werkzeug Körper verlassen haben und dabei wieder entdecken, daß unser Seelenkörper wie eigentlich auch unser physischer Körper aus Licht und Ton gemacht sind und nicht aus toter Materie geschaffen.



Erntedankfest
11500 a.C.

Goldenes Zeitalter

Ostern
12500 p.C.

Weinlese / fertiger Wein der Erleuchtung



6700 a.C.

Silbernes ZA

7700 p.C.

keltisches Keltern / Wein zum Abendmahl



3100 a.C. Bronzezeit 4100 p.C.

mosaisches Mosten / Weinprobe



700 a.C. Eisernes ZA 1700 p.C.

romanisches Küfern / germanisches Gären

500 p.C.

Wendepunkt

6. Januar

Dreikönigsfest zur Erscheinung des Herrn
Mohammed

Diese vier Zeitalter, deren Summe an Jahren absteigende 12.000 Jahre und weitere aus ihrem tiefsten Wendepunkt wieder aufsteigende 12.000 Jahre, ausmacht und die zum Eisernen Zeitalter hin wie ein geistiger Energietrichter immer dichter, dunkler und damit auch wegen ihrer steigenden geistigen Blindheit immer martialischer werden, beschreiben und lassen uns die geistige Evolution erleben, die unser göttliches, geistiges, seelisches und physisches Bewußtsein umspannen. Sie kehren rhythmisch zyklisch immer wieder und bestimmen die Aufgabe des inneren Menschen als Winzer auf Gottes Weinberg und in Gottes Winzerei des menschlichen Erwachens aus seiner verstandesmäßigen Hypnose, er sei mit seiner Erscheinung identisch.

Es ist überhaupt äußerst interessant, wie sich die Ganzheit immer wieder auch dort, wo man es gar nicht vermutet, in jedem Teil ihrer Erscheinung darstellt und offenbart. So kannst Du zum Beispiel aus dem Alphabet, legst Du es wie die Ekliptik zu einem Kreis, da ja alles Erleben kreist und alle Schöpfung neue Schöpfung erkreißt, ablesen, wann die Menschheit im Schöpfungstraum des Lebens als der innere Seelenmensch und nicht als der Tiermensch, als der er sich zur Zeit darstellt, als stamme er vom Affen ab, auftritt und wann er daraus wieder in seiner Seelenerscheinung abtritt, um rein geistig weiterzuleben im Alphabet unserer Schöpfungserzählung.

Da das Alphabet nicht zufällig seine Buchstaben hintereinander erzählt, wie wir es hebräisch mit seinen nicht zufällig 24 plus 3 Buchstaben in der Mitte als das XYZ als die buchstäblich innere Kernkraft im Kerngehäuse der Frucht Gottes entsprechend unserer menschlichen Chromosome in der kalten Jahreszeit des Westens und wie wir es im Sanskrit mit seinen auch nicht zufällig 50 Buchstaben als das Fruchtfleisch um unser inneres Kerngehäuse

XYZ herum in der warmen Jahreszeit des Ostens kennen, sondern nach den Gesetzen der zyklischen Schöpfungserzählung als das Wesen ihrer geistigen Evolution, zeigt sich der innere Mensch als der Mensch, der sich innerlich nicht mit seiner Erscheinung identifiziert, in den Buchstaben L-M-N-SZ als die *Luminessenz* oder als das Leuchten Gottes in der Seele des *Lichtmenschen* mit seinem lichten Seelenkörper als das *Ebenbild Gottes*, wie er sich in den winterlichen Buchstaben Q-R-S-T-U-W als unser rein geistiges Christusbewußtsein ohne äußeres Erscheinungsbild im Winter des Alphabetes darstellt, das aus dem weiblichen Kreuz oder aus dem X und aus dem Y oder männlichen Andreaskreuz im Alphabet österlich aufersteht zu einem neuen Alphabet oder ABC.

Der lichtvolle Seelenmensch zeigt sich also nach dem Erntedankfest im Goldenen Oktober als der astrologische Schlangenträger oder Ophiucus neben dem Sternzeichen Skorpion, wobei der Skorpion als der keltische Kelterer und mosaische Moster im November als die Zeit der seelischen Evolution der Menschheit in unserer göttlichen Schöpfungserzählung unsere irdisch physische Erscheinung keltert und vermostet, während der Schlangenträger oder Ophiucus in seinem Wesen als Cheops den nach innen gewandten Seelenmenschen zur inneren Wesensschau im weihnachtlichen Dezember hin vorbereitet, was über die Buchstaben O-P-TS als die innere AB SICHT oder geistige Optik über unser göttliches Auge Hypophyse geschieht.

Den Buchstaben Ts oder Tsade zwischen dem P und dem Q kennen wir im Lateinischen nur noch als C, das wir fälschlich zwischen dem B und D plaziert haben, obwohl dort das G hingehört, das wir fälschlich zwischen F oder dem antiken V und H plaziert haben, wo eigentlich der uns im Lateinischen unbekannt Buchstabe Sajin hingehört als das rassiermesscherscharf sensende stimmlose S mit seinem Symbol einer Sichel zu Beginn des Sommers im Alphabet, mit dem die Ernte der Beeren ganz unten

beginnt, um sich dann nach oben zur Ernte der Ähren und weiter nach oben zur Ernte des Obstes zu steigern bis zur Weinlese ganz oben auf dem Weinberg Gottes im Oktober, mit dessen Erntedankfest, wie von mir eben buchstäblich beschrieben, das seelische und nicht länger physische Menschsein beginnt.

Um 500 nach Christi Geburt, um wieder auf meine Thema der vier Zeitalter in ihrem Wesen aus Gold – Silber – Bronze – Eisen zurückzukommen, hatten wir als die Menschheit der Arier nach dem letzten Untergang der Atlanter mit dem Untergang unserer nachatlantischen Antike den geistigen Tiefstpunkt innerhalb des vorigen geistigen Abstiegs vom Goldenen bis ins Eiserne Zeitalter erreicht. Ab dann sind wir wieder geistig durch das aufsteigende Zeitalter, das bis zum Beginn des Rokoko gedauert hat als die Zeit der geistigen Aufklärung darüber, daß es keinen Gott außerhalb von uns gibt, aufgestiegen ins heutige aufsteigende Bronzezeitalter und werden dieses mit dem Jahr 4100 beenden, um weiter geistig uns entwickelnd und nicht länger physisch aufwickelnd aufzusteigen im Silbernen Zeitalter bis zum Jahr 7700 und weiter bis zum geistigen Zenit des neuen Goldenen Zeitalters im Jahr 12500 unserer heutigen Zeitrechnung.

Während dieses geistigen Aufstieges, erinnern wir uns als sieben-dimensionale Gesamtmenschheit immer mehr daran, wer wir in Wirklichkeit sind und befinden uns dann am Ende dieses Großjahres mit seinen 12 Großmonaten in ihrer je 1000-jährigen Dauer, in der ein einziger Großtag 33,33 normale Jahre dauert, wenn auch in geistig größerer Reife, genau in dem Goldenen Schnittpunkt als der Zenit des kommenden Goldenen Zeitalters, in dem sich schon um 11500 die Atlanter befunden haben und den wir den Moment nennen, in dem dieser Bewußtseinsturm eingestürzt ist, weil wir eben damals noch nicht geistig so reif waren, daß wir für magische Machtspiele und wissenschaftliche Manipulation an Genen immun

gewesen wären. Nur feiern wir den geistigen Gleichstand darin mit den antiken Atlanten nicht mehr als Erntedankfest in der Waage, sondern als das Auferstehungsfest der Gesamtmenschheit im Widder gegenüber der Waage, soweit es die metallenen Zeitalter angeht.

Soweit es aber die geitige Entwicklung oder Evolution der siebendimensionalen Gesamtmenschheit angeht, ist dieses Osterfest nur das Osterfest als die geistige Renaissance oder Rückgeburt von der Erde in den Himmel, das heißt vom bis dahin tiermenschlich rein physischen Körperbewußtsein zurück in unser rein geistiges oder himmlisches Seelenbewußtsein mit einem lichten Seelenkörper als der astrologische Schlangenträger neben dem Sternzeichen Skorpion, der Schlangenträger genannt wird, weil Du in dieser herbstlichen Phase Deiner geistig sich steigernden Rückerinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist, die Natter Natur als die Schlange, die Dich im Garten Eden Deiner einstigen Jugend dazu überredet hat, Dich mit Deiner irdischen Erscheinung zu identifizieren, über die irdisch physischen Gesetze des Erlebens hinaushebst und Dich in Deinem bewußten Sein als Dein neues himmlisches Bewußtsein gleichzeitig mithochhebst in die himmlischen Gesetze Deines reinen Seelenerlebens.

Ab dem November, also ab dem vorhin erwähnten buchstäblichen reinen Seelenbewußtsein als innerer Mensch über die Buchstaben M-N-SZ, mit dem die Natter Natur nach innen zurückgenommen wird zu Deiner inneren weihnachtlichen Wesensschau im winterlichen Christusbewußtsein, darfst Du diese Natter nicht mehr den Boden berühren lassen, damit sie nicht wieder neu an physischer Kraft gewinnt und Dich auch weiterhin noch im Himmel Deines Seelenbewußtseins dazu verführt, Dich mit Deiner Erscheinung, ob im Himmel oder auf Erden, weiterzuidentifizieren.

Dieses äußere keltische oder chaldäische Keltern zum mosaischen Vermosten Deines inneren Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in

allem novemberlichen Erleben des Herbstes beschreibt man seit je als den Inhalt der Totenbücher aller Völker als die Geschichte der Menschheit während ihres Wüstenaufenthaltes auf der geistigen Ebene von Skorpion und Fische als das Wesen der Wüste, in die Moses im November gerät und in die Jesus im März nach seiner Taufe im Zeichen des Sternenflusses Eridanus als der himmlische Jordan gerät.

Da sich die beiden Stränge dieser geistigen DNA der Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person auf dem Weg zu ihrer Erleuchtung, zueinander spiegeln, erleben wir zur Zeit im Jahr 2013, in dem ich Dir dies erzähle, das antike Jahr 1013 karmisch wieder und müssen heute verarbeiten, was wir damals in Bewegung gesetzt haben mit der Gründung Griechenlands durch die Dorer, die die Ionier aus Griechenland nach Kleinasien vertrieben haben, wo sie mit 12 Städten den Ionischen Bund gegründet haben.

Zur selben Zeit erkämpfte sich David als der Urahn Jesu das Reich Israel und Juda mit der Hauptstadt Jerusalem in Palästina als das damalige Kanaan als Gegenpol zum Bewußtsein von Kana, in dem Jesus in der Bedeutung des Pfingstfestes Wasser in Wein verwandelt hat gegenüber dem Bewußtsein vom Totensonntag als der Beginn von Kanaan, in dessen Bewußtsein als das Gelobte Land, das wir in christlicher Erwartung des Festes der Erscheinung des Herrn die Erfahrung des Advents nennen, in dem Milch und Honig fließen, weswegen wir in dieser Zeit so viele süße Honigkuchen und Lebkuchen backen als Ausdruck des zu Weihnachten in uns schmeckbar werdenden Nektars als die Speise göttlichen Bewußtseins, der einen von der Hypophyse aus schmeckbar geistig auf die Zunge tröpfelt.

Und so müssen wir uns heute karmisch belastet durch David damit auseinandersetzen, ob es wahr ist, daß die Israeliten von damals als die Israelis von heute mit Recht behaupten können, Gott habe

ihnen damals als Israeliten ganz Kanaan für alle Zeiten als ihr Eigentum zugesagt.

Gleichzeitig damit geht zu dieser Zeit im alten Orient die fünfstufige Tonleiter in die siebenstufige über, womit wir uns geistig auf eine neue Lebensmelodie eingestimmt haben, die nicht mehr nur von unseren fünf Sinnen geprägt wurde, sondern ab da in innerer weihnachtlicher Wesensschau von unseren gesamten sieben Sinnen:

Siebter Sinn Erleuchtung

Sechster Sinn Wesensschau

Fünfter Sinn Hören

Vierter Sinn Empfinden

Drittter Sinn Sehen

Zweiter Sinn Schmecken

Erster Sinn Riechen

Verstehst Du nun, warum wir uns heute mit dem wirtschaftlichen Untergang Griechenland auseinandersetzen müssen und auch mit dem neuen Herrschaftsanspruch Israels seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, das behauptet, Palästina mit der Hauptstadt Jerusalem sei ihr Erbe, das ihnen von Gott seit David als ihr Eigentum versprochen worden sei, obwohl mit dem Gelobten Land kein geographisches Land gemeint ist, sondern die Adventszeit im

Wesen des Dezembers, so daß man sagen könnte, Gott habe den Israeliten von damals die Ankunft oder das Erwachen des Christusbewußtseins für alle zukünftigen Zeiten versprochen, da es, einmal aufgewacht in Dir, für immer in Dir wach bleiben wird?

Und unter dem Christusbewußtsein ist nicht der Christus gemeint, den uns die unerleuchteten Theologen in Form von Jesus als den angeblich einzigen Sohn Gottes lehren entgegen dessen wahrer Lehre, jeder Mensch sei wie er als Jesus und könne im geistig zukünftigen immer mehr Erwachen noch viel mehr bewirken, als es ihm, Jesus, vor 2000 Jahren möglich gewesen sei, da die Menschheit damals im geitigen Tiefstpunkt zwischen absteigendem und wieder aufsteigendem Eisernen Zeitalter sich ihres wahren Wesens viel weniger lichtvoll bewußt war, als es bei der Menschheit heute im inzwischen schon wieder aufstrebenden Bronzenen Zeitalter der Fall ist.

Wir richten uns, wie eben gesagt, gerade auf das neue Bronzene Zeitalter vor in geistiger Verdauung und Erlösung des antiken Bronzenen Zeitalters, das als das neue Zeitalter vom Jahr 1700 bis zum Jahr 1900 seine geistige Abnabelung erlebte, wie jedes Zeitalter entsprechend seiner Traumzeitdauer einen entsprechenden Anfang und ein ebenso langes Enden hat.

Für das Goldene Zeitalter also 400 Jahre als seinen Beginn und 400 Jahre als sein Enden.

Für das Silberne Zeitalter 300 Jahre als seinen Beginn und 300 Jahre als sein Enden.

Für das Bronzene Zeitalter demnach 200 Jahre als dessen Beginn und 200 Jahre als dessen Enden.

Und schließlich für das Eisernen Zeitalter 100 Jahre für dessen Beginn und 100 Jahre für dessen Enden.

Somit begann der absteigende Beginn des Eisernen Zeitalters mit dem Jahr 700 a.C. bis zum Jahr 600 a.C. Und es endete mit den Jahren 100 a.C. bis zum Jahr 0 zwischen Antike und Neuzeit, wonach es in der geistigen Umkehr der germanischen Völker als Start zum Untergang der Antike wieder über die Jahre 0 bis 100 p.C wiederaufzusteigen begann aus unserem damals dichtesten geistigen Tiefstpunkt des Großjahres, um in den Jahren 1600 bis 1700, die wir die Zeit des Barock nennen, endgültig für dieses Großjahr zu enden mit der Geburt des Bronzenen Zeitalters um 1700, das mit dem Jahr 1900 geistig etabliert war als die Zeit noch nicht der Erleuchtung, aber schon der nicht zufällig mit dem 20. Jahr-hundert beginnenden Elektrifizierung bis hin zur heutigen Zeit der Elektronik, die inzwischen unser ganzes Alltagsleben beherrscht.

Die gesamte Zeit des absteigenden und wieder aus seinem Tiefstpunkt zur Zeit des Untergangs der Antike aufsteigenden Eisernen Zeitalters entspricht übrigens der Herrschaft Roms von der Gründung bis zu seinem Untergang mit der Französischen Revolution als das Ergebnis der Zeit der Aufklärung. Das Antike ROMA ist die geistige Umkehr des neuzeitlichen AMOR als Ausdruck der wahren Lehre Jesu in der Liebe, die nicht berechnet.

Immer dann, wenn das Sternzeichen Waage, ob in einem kleinen oder großen Erlebenszyklus, als wäre dieser ein normales Jahr als Dein Lebenslauf auf Erden als unsterbliche Seele, im Westen untergeht, beginnt auch das Sternzeichen Schütze Amor langsam unterzugehen, das genau am Heilig Abend zur Geburtsstunde des Christusbewußtseins in Dir und damit auch in der gesamten Menschheit vollständig untergegangen ist als die sich anbahnende

Zeit des Untergangs der Antike, das heißt, des Großherbstes als die mosaische mostende Zeit von 3000 a.C. bis zum Jahr 0 unserer dann christlich oder kristallin winterlichen und nicht mehr jüdisch mostig mystischen Zeitrechnung.

Mit jedem Beginn einer der vier Großjahreszeiten beginnt eine neue Zeitrechnung, so daß ich voraussagen kann, daß wir ab dem Jahr 3000 nach Christi Geburt, wenn und weil der Großwinter dann enden wird, mit einer neuen Zeitrechnung rechnen müssen.

Um 9000 vor Christi Geburt begann der neue Großfrühling nach dem letzten Untergang von Atlantis als der geistige Nullpunkt oder O Stern der nachatlantischen Menschheit der Arier.

Um 6000 vor Christi Geburt, die übrigens immer zu Weihnachten eines jeden Zyklus, ob klein oder groß, geschieht und nicht nur damals vor 2000 Jahren zu Jesu Zeiten, begann man zu Beginn des Großsommers die Zeitrechnung ab der Genesis, wie sie im Alten Testament nacherzählt wird.

Um 3000 vor Christi Geburt begann der Großherbst, weswegen die Juden damals im Bewußtsein des Beginns der kalten Großjahreszeit ihre großherbstliche Zeitrechnung zu und als Beginn unserer Antike begonnen haben.

Und mit dem astrologisch astronomischen Jahr 0, in dem sich astrologisch 0° Widder astronomisch am Himmel und 0° Widder astrologisch auf Erden deckten, um danach wieder auseinanderzudriften, so daß sich diese 0° Widder inzwischen in seiner Linksdrehung um die Ekliptik am Ende der Fische befindet, nach denen sich daher auch unser Zeitalter nennt im heutigen geistigen Wechsel zum Wassermannzeitalter, und mit dem der Großwinter begann, rechnete man christlich, wenn sich dieses neue Rechnen

auch erst mit dem Untergang der Antike sozusagen eingemeindet hat, die Zeit nach dem Wesen des Winters Europa auf Erden ganz neu. *Eu Rupa* bedeutet in der spirituellen Übersetzung nicht Abendland, sondern ganz einfach, wie man es auch erwarten darf, *Weißer Körper* der Winterlandschaft der Erde mit ihrer nicht zufällig gerade dort ansässigen weißen Rasse der Gesamtmenschheit.

Christus, muß man nach all dem Gesagten also richtig lehren, ist zu Beginn des Winters zur Welt oder in unser Bewußtsein gekommen, womit Christus als der innere geistige Mensch, der wir als Mensch in Wirklichkeit sind, astrologisch ein Steinbock ist. Und Jesus ist demnach zu Beginn des Frühlings zur Welt gekommen, womit er astrologisch ein Widdergeborener war.

Die Mathematik des Erlebens

als das äußere Maß allen Erlebens führt nicht jede Rechnung auf die 1 zurück, wie es die Mathematiker behaupten, die sich von den bloßen Rechnern unterscheiden wollen. Die Mathematik allen Erlebens führt in Wirklichkeit jede ihrer Rechnungen auf die 0 zurück und wird damit überhaupt erst zur Mathematik als das wahre Maß allen Erlebens, das nondual bewußten Daseins ist im dual erträumten Erleben persönlicher Anwesenheit in alleiniger Anwesenheit des Lebens als unser einzig wahres Wesen.

Die 1, auf die unerleuchtete Mathematiker alles zurückrechnen, ist in Wirklichkeit das allererste duale Erleben der 0 im Erzählen ihres Schöpfungstraumes als die Geschichte allen erlebendigen Erlebens und nicht etwa die 2, wie man schlußfolgernd meinen könnte, da sie die erste zweigeteilte Zahl sei.

Daher rechnet sich am Ende eines jeden Schöpfungstraumes alles Erleben, das dazu gehört hat, auf die alles Erzählen wieder verjüngende und erkeimende 0 zurück, da es außer dieser Zahl in Wirklichkeit sonst keine andere Zahl gibt. Denn alle anderen Zahlen sind nur Traumzahlen zu einem Traumerzählen der 0 als unser

urlebendiger nondualer Lebensgrund Leben, in dem selbst nichts geschieht und der sich selbst trotz allen Träumens unendlicher vieler Schöpfungsformen niemals etwas verändert.

Wir erleben zur Zeit im Schöpfungsraum der letzten 12000 Jahre, als wären sie als Großjahr aufgebaut wie ein normales Jahr mit seinen 12 Monaten, die Auflösung des Schöpfungsraumes dieses Großjahres, die man in jedem normalen Jahr, also auch hier im Großjahr als den Aschermittwoch feiert, der im Großjahr vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 unserer winterlichen Zeitrechnung des gerade endenden Großjahres dauern wird.

Der Aschermittwoch zwingt und dazu, uns als die großen Narren, die wir in den drei tollen Tagen des endenden Karnevals zuvor im Zeitgeist des 20. Jahrhunderts waren, von unserem Rausch zu befreien, wir könnten der Natur naturwissenschaftlich exakt diktieren, wie sie zu funktionieren habe. Und gleichzeitig bringt er uns dazu, die Seligkeit der Erleuchtung, die einige in dieser Zeit erlebt und die die ganze Menschheit zu dieser Zeit angeboten bekommen hatte von all den Gurus aus dem Osten, einzulösen zu einem Erkeimen einer neuen Schöpfungserzählung aus der nondualen 0 in eine neue dual erlebte 1 als das neue embryonale Wachstum zu einer neuen Menschheit mit dem Bewußtsein der Nondualität ihres Wesens Leben, das man Gott nennt, weil es aus rein geistigem Bewußtsein besteht und weil es außer Leben sonst nichts gibt im Wesen der 0, das man im Osten das *Nir Wana* oder Nirwana nennt im spirituellen Sinn eines Urbewußtseins „*ohne Erscheinung*“.

Die Gynäkologen nennen dieses Nullerleben zu einem neuen Baby in seiner geburtlich sichtbaren Auferstehung als O Stern Dein embryonales Heranwachsen zu einem Baby.

Die Evangelien nennen dasselbe embryonale Nullerleben bis zum O Stern die geistige Einöde oder Wüste, in die Jesus nach seiner

Taufe im Jordan geraten ist als die geistige Vertiefung und Meistersung seiner Erleuchtung im Alltag bis zu seiner österlichen Bergpredigt als der Beginn seines Lehrens des Weges zur Erleuchtung im ersten Zusammenstellen der 12 Blütenblätter seines Herzchakras der Liebe, die nicht berechnet und wertet, deren personifizierte Gesamtzahl 12 als die Zahl des Herzens Orient man seine 12 Jünger nennt als das Maß der Liebe, die nicht berechnet.

Die Bauern nennen diese Wüste den Monat März als den Monat der Aussaat, damit ein neuer Garten Eden aus diesem Saatgut 0 zuerst als Knospe im Wesen der 1 erwachse in der Art des Jüngers Petrus und dann als sein Bruder Andreas im Wesen der 2 erblühe, um danach bis zur 9 zu fruchten und erntereif auszureifen, um über das Wesen der 10 dann geerntet zu werden als die weiblichen Wechseljahre der Zahlen im Erzählen eines jeden Schöpfungsraumes, in dem der Träumer sich seines Träumens als Gott nondual bewußt bleibt und in dem sich der Träumer seines Träumens dual unbewußt wird als Mensch, sobald er sich als Gott mit dem Menschsein in seinem Schöpfungsraum identifiziert.

Das Fazit

aus all meinen Erklärungen müßte Dir eigentlich leichtfallen. Denn wenn alles Erleben nur ein Träumen Deines göttlichen Wesens ist und wenn Dein wahres Sein das Leben ist, das aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, weil es außer ihm sonst nichts anderes gibt, dann muß das Fazit für Dein tägliches Erleben sein, in allem, was Du tust oder läßt, an nichts für immer zu hängen, demzufolge auch nicht an keinem Ergebnis Deines Tuns, sondern daß Du alles aus reiner Lebensfreude tust im Bewußtsein, daß es nur ein Träumen ist von dem, was Dir als Träumer zutiefst am Herzen liegt, und daß Du das, was Du tust, deswegen auch so tust, als gäbe es dazu weder eine Vergangenheit noch eine Zukunft. Nur dann nämlich handelst und erlebst Du aus Deiner Liebe, die nicht berechnet und wertet und die Dein wahres Wesen ist.

Handelst Du logische Schlußfolgerungen ziehend berechnend, dann gilt für die Wirklichkeit Deines Lebenstraumes der Hintergrundgedanke, den Du zu allem, was Du tust, hast und nicht das, was Du vordergründig schlußfolgernd denkst und anstrebst. Berechnest Du also aus irgendeiner Angst heraus, was Du tust,

wird Deine hintergründige Angst Dein Erleben bestimmen.

Wenn Du also meinst, verstanden zu haben, daß man alles allen anderen Geschöpfen, ob Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral, das geben muß, was man sich für sich selbst wünscht, hast dabei aber, weil Du nur logisch schlußfolgerst, Angst, dadurch nur selbst alles zu verlieren, während die anderen alles gewinnen, dann wird mit dieser Hintergrundsangst genau das geschehen, wovor Du heimlich oder offen Angst hast, da diese Angst Dein wahrer Traum wäre, den Du träumst.

Es ist also nicht wahr, daß man tausendfach alles zurückbekommt, was man gibt. Sondern es ist wahr, daß man tausendfach zurückbekommt, was man gibt, wenn man es aus tiefstem Herzen gibt in der Erkenntnis, daß man nur sich selbst gibt,

da alles scheinbar außerhalb von Dir Existierende
 nur ein dualer und zwiegespaltener
 Ausdruck Deines göttlichen Wesens ist,
 der daher viele Zweifel aufwirft,
 sobald Du ihn für die Wirklichkeit hältst.

Und das gilt für jedes Geschöpf,
 da es in Wirklichkeit nur ein einziges Geschöpf gibt,

Du in Deinem Wesen, der Du in Deinem Wesen Gott bist.